

Tüüfner Poscht

Juni 2023
28. Jahrgang | Nr. 5



Am 3. Juni geht es los: Das Coworking Teufen öffnet seine Bürotüren. Zwei Jahre nach dem ersten Workshop im Lindensaal ist aus der Idee nun Realität geworden. Vier Arbeitsplätze und zwei Sitzungsräume können gemietet werden. Seite 7 Foto:tiz

Büro zum Stundentarif

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Die neue Heimatschutz-Obfrau ist Teufnerin

Seiten 12–13



Wechsel in Gemeinde- und Kantonsrat

Seiten 16–19



Tüüfner Chopf Peter Zeller ist Pferdemensch

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch



LO Ostschweiz Der Showroom in Ihrer Nähe

LO

In einer dynamischen Welt sollte die Büroeinrichtung auf durchdachten Konzepten und Prozessen basieren. Durch ganzheitliches Denken und Handeln stellen wir für unsere Kunden zeitgemässe Lösungen sicher.

Erleben Sie im LO Showroom die Vielfalt unseres Sortiments. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



www.lista-office.com/ostschweiz

LO Ostschweiz



einfach gut aufgehoben...

in unseren Kindertagesstätten
Niederteufen, Speicher und Gais

071 330 02 75
www.kita-chinderwelt.ch



Chinderwelt



Photovoltaik – Reinigung

Ein sauberes Dach ... für sauberen Strom

pv-reiniger.ch, 079 430 79 58

Fensterladen Fensterzargen Rollladen Sonnenstoren Terrassendächer Storenservice

wolf-storen.ch

**Showroom
St. Gallen**
Langgasse 108/110
Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

wolf®

Stellt alles in den Schatten.

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS), marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–,
Übersee: Fr. 70.–. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 6,
Juli/August 2023: 15. Juni 2023

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Kommen Sie mit uns in den Feierabend-Apéro!

Liebe Leserinnen und Leser ...



Die Redaktion der Tüüfner Poscht (hinten / v.l.n.r.): Alexandra Grüter-Axthammer, Marlis Schaeppi, Sepp Zurmühle (Vorstandsmitglied / Finanzen VTP), Félice Angehrn, Timo Züst (Chefredaktor), Mägi Walti. Und vorne am Tisch (v.l.n.r.): Claudia Looser (Verantwortliche für Inserate/Abos/Bannerwerbung), Ursula von Burg (Präsidentin VTP) und Nerina Keller. Foto: Damian Imhof

... seit März ist die Redaktion der Tüüfner Poscht im «Restaurant Blume» untergebracht. Dieses ist direkt beim Bahnhof. Ideal, um täglich zu berichten, was in Teufen läuft. Gastronomie ist aber bekanntlich nicht unsere Kernkompetenz. Wir wollen Sie trotzdem zu einem Feierabend-Apéro einladen: am **9. Juni von 16 bis 19 Uhr**. Bei schönem Wetter draussen, bei Regen in den Redaktionsräumen.

Nebst einem kühlen Getränk gibt es auch ein paar Häppchen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen anzustossen und Ideen auszutauschen. Vielleicht haben Sie einen Tipp für eine spannende Geschichte?

SEITE VIER		AMTLICH		GASTBEITRAG	
Jo weleweg	4	Schulhaus Hörli und Gemeinderat	21	Wertvolle Bienen	40
IM BILD		Baugesuche und Handänderungen	22	RÄTSEL	41
Blühende Wiesen	5	Tunnelprojekt vergeben	23	SPORT	
AKTUELL		Coworking, Stimmrecht, Strom	25	FC Teufen: Trainingslager	43
Start von Coworking Teufen	7	PANORAMA		DER MONAT	
Ein Stück über Aale	8	Frühlingsmarkt und Kultur	26–27	Bio-Setzlinge und «BiodiversiTABLE»	44
Wie reisen wir heute?	9	TÜÜFNER CHOPF		Versammlungen der Kirchgemeinden	45
Sofortmassnahmen fürs Velo	11	Peter Zeller	29	Neuer FDP-Präsident, neue Pizzeria	46
Was schützt der Heimatschutz?	12–13	GEWERBE		HV der Palliative Care Rotbachtal	47
Sanierung der Fussgängerbrücke	15	«MegaSmile» und «Tüüfe entspannt»	31	«Teufen lacht» und Adolf Ogi	49
POLITIK		50 Jahre Kaminfeger Kast	33	AUSBLICK	50–51
Patrick Kessler: Verkehr und Fusionen	16	KIRCHEN	34–35	DIE LETZTE	52
Abschied vom Gemeinderat: Kathrin Dörig, Marco Sütterle und Muriel Frei	18–19	GEDENKEN / GRATULATIONEN	37–39		

Liebe Redaktion

Natürlich war es Paris. Genauer: das Schwimmbad Molitor. Hier wurde am 5. Juli 1946 die schönste Badenixe gewählt. Der perfekte Anlass für den Mode-Coup von Louis Réard. Der Designer schickte eine 19-jährige Striptease-Tänzerin mit dem «ersten» Bikini ins Rennen. Vom Namen – angelehnt an die amerikanischen Atombomben-Tests im Bikini-Atoll – und der «skandalösen» Freizügigkeit erhoffte sich der Modeschöpfer einen explosiven Auftritt.

Die Präsentation generierte zwar die erhoffte Aufmerksamkeit. Der Tag ging als «Geburtsstunde des Bikini» in die Modegeschichte ein. Bis diese Art des Zweiteilers allerdings in der Allgemeinheit ankam, dauerte es. Das lag hauptsächlich an den vielen Verboten an Stränden und in Badeanstalten. Das änderte sich erst nach und nach. Hollywood spielte dabei eine wichtige Rolle. Nach der Aufhebung des aus dem Jahr 1934 stammenden «Hays Code», der unter anderem das Zeigen des Bauchnabels verbot, war auch in Filmen deutlich mehr Haut zu sehen. Den ersten grossen Auftritt hatte 1952 – wie könnte es anders sein – Brigit-

te Bardot im Film «The Girl in the Bikini». In den 60er Jahren wurde der Bikini dann schliesslich richtig populär.

Das mit der Bademode ist so eine Sache. Eigentlich ist der Bikini nichts Neues. Bereits im alten Griechenland trugen Frauen bauchfreie Zweiteiler beim Sport. Und gebadet wurde meist sowieso nackt. Was die Präsentation des Bikini im Jahr 1946 so «skandalös» machte, war die knappe Stoffmenge im Vergleich zu seinen Vorgängern: Pobacken und Bauchnabel waren sichtbar. Inzwischen schockieren Outfits mit wenig Stoff niemanden mehr – auch abseits des Wassers. Ein Thema gibt derzeit allerdings wieder zu reden: die weibliche Brust. Was in der Badi getragen oder eben nicht getragen wird, entscheidet die geltende «Kleiderordnung». In der Schweiz gibt es einige Schwimmbäder, die auf ein Oben-ohne-Verbot verzichten. Dort gilt: Was niemanden stört, ist erlaubt. In St. Gallen hingegen ist das Baden nur mit «ordentlicher Badekleidung» gestattet. In der Badeordnung des Freibads Teufen steht lediglich: «Baden ist nur mit Badehose / Badekleider und

Burkinis erlaubt». Oben-ohne-Baden wäre also grundsätzlich möglich – bei Beschwerde würde der Bademeister das Gespräch suchen. Teufen bleibt seinen liberalen Wurzeln also auch hier treu. Als passionierte Sauna-Besucherin finde ich aber: weniger ist mehr. Etwas mehr Nacktheit würde uns allen guttun. Kleider machen Leute, aber Haut macht Menschen.

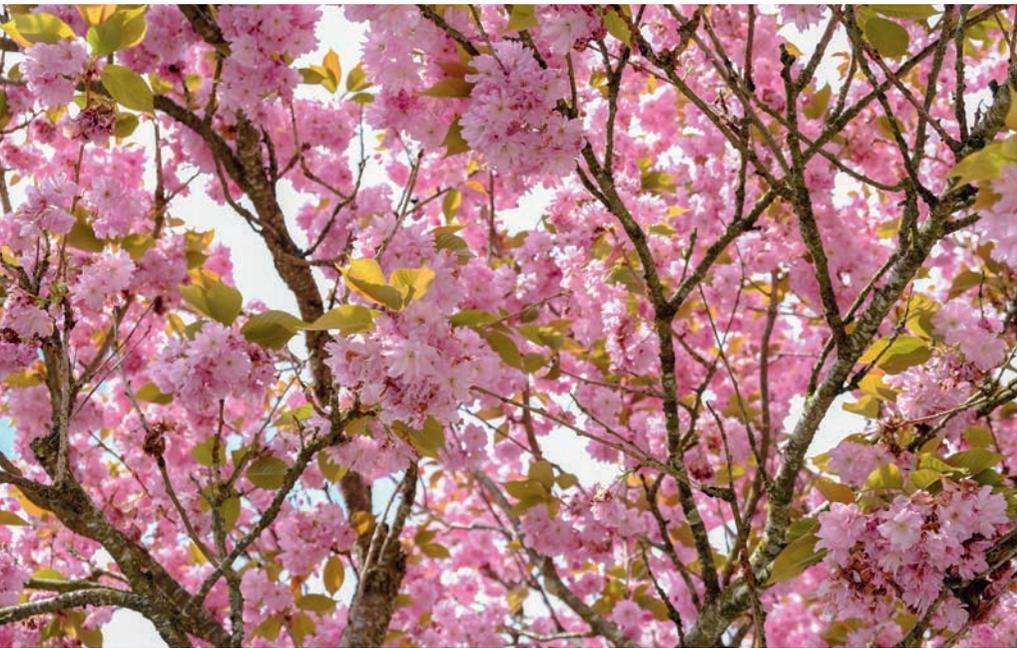
Ich schlage deshalb vor, dass sich Teufen nebst Energiestadt und Sonnenterrasse auch zur «FKK-friendly-village» erklärt. Denken Sie nur an das touristische Potenzial! Die Badi würde Besucherrekorde verzeichnen, die Einnahmen deckten schon bald den anstehenden Umbau. Auf dem Höhenweg würden sich Nacktwandernde tummeln und der Umsatz der hiesigen Gastronomie schösse in die Höhe – da liesse sich auch das häufigere Waschen der Sitzkissen finanziell locker verkraften.

Die Glosse:

Hier teilen aufmerksame Lesende der Tüüfner Poscht ungefiltert ihre Gedanken mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Paradies für «Blüttler»





Gut genährte Pflanzen

Fotos: Sepp Zurmühle / Nerina Keller



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

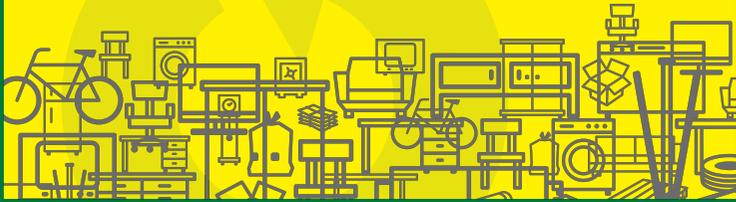
Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

RYSER

Optik & Akustik



Qualifizierte Sehberatung,
Brillen und Kontaktlinsen am Marktplatz
St. Gallen . Telefon 071 222 31 23



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch

züst

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Liebe Kunden

*Wir sind umgezogen
Ab sofort finden sie uns an der
Gewerbstrasse 3
9052 Niederteufen*



**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

FABRIKLADEN
>altiWäbi<



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude

Besser als das «Home Office»

Ab dem 3. Juni kann im Coworking Teufen gearbeitet werden. Start ist in einer Gemeinde-Wohnung oberhalb der Bibliothek. Hier stehen vier Arbeitsplätze, zwei Sitzungsräume, eine Küche und ein Badezimmer zur Verfügung. Möglich ist das auch dank der Unterstützung der Gemeinde.

Damals trug man im Lindensaal noch Masken. Vor ziemlich genau zwei Jahren schrieb die TP schon einmal über den «Startschuss» – damals war das Coworking Teufen allerdings erst ein Projekt. Ziel des Workshops vom 4. Juni 2021 war, erste Ideen auszuarbeiten und eine Kerngruppe zu bilden. Deren Aufgabe wäre es dann, das neue Angebot in Teufen zu lancieren. Am 3. Juni 2023 ist es nun so weit: Coworking Teufen feiert Eröffnung in einer Gemeindefwohnung oberhalb der Bibliothek (Dorf 7). Inzwischen ist aus der Kerngruppe der Verein «Teufen schafft» ge-



Der Vorstand von «Teufen schafft» im neuen Coworking-Büro beim Dorf 7: Florence Croizier, Danilo Just und Liza Miranda Fässler. Ab dem 3. Juni kann hier gearbeitet werden. Foto: tiz

«Unser Büro soll mehr bieten als das eigene Wohnzimmer»

Danilo Just vom Verein «Teufen schafft»

worden. Präsiert wird er von Florence Croizier, Danilo Just ist Kassier und Liza Miranda Fässler Aktuarin. Die drei haben im Mai eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde unterzeichnet. Sie bildet die Grundlage für die «Startup»-Phase des Coworking-Space. «Die finanzielle Unterstützung ist für uns jetzt am Anfang sehr wichtig. Noch haben wir kaum Kapital und das Angebot muss sich erst etablieren», sagt Danilo Just. Konkret verzichtet die Gemeinde auf den Mietzins für die Wohnung. «Das gibt uns etwas Luft. Aber natürlich gilt das nicht ewig. In zwei Jahren müssen wir selbsttragend sein. So haben wir auch gerechnet.»

Vier Arbeitsplätze, zwei Sitzungsräume

Die 3,5-Zimmer-Wohnung ist ein idealer Startpunkt für den Coworking-Space: Sie ist sehr zentral, frisch renoviert und bietet die nötige Infrastruktur. «Dass wir Küche und Bad haben, ist natürlich super. Wir mussten die Wohnung nur noch zu einem Büro machen», sagt Florence Croizier. Dazu wurden im grössten Zimmer vier Arbeitsplätze eingerichtet.

Jeder verfügt über einen PC-Bildschirm, einen höhenverstellbaren Schreibtisch und alle nötigen Büro-Utensilien. «Computer haben wir keine besorgt. Wir gehen davon aus, dass die Nutzenden einen Laptop mitbringen.» Die anderen beiden Zimmer dienen als Sitzungsbzw. Telefon-Raum. «Unser Ziel war es, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die mehr bietet als das eigene Wohnzimmer. Das bezieht sich nicht nur auf sozialen Austausch und Networking, sondern auch auf die Infrastruktur», sagt Danilo Just. Die Investitionen hat der Verein dank Spenden und Beiträgen aus Stiftungen – unter anderem von der Heidi und Paul Guyer-Stiftung – gestemmt.

Pro Stunde, pro Tag, pro Sitzung

Wie gross ist die Nachfrage nach Coworking-Arbeitsplätzen in Teufen? Bereits vor drei Jahren hatte die Genossenschaft «VillageOffice» Daten zur Beantwortung dieser Frage gesammelt. Sie war damit von der «Regio AR – St. Gallen – Bodensee» und dem Kanton beauftragt worden. Die Genossenschaft sollte die drei erfolgversprechendsten Coworking-Standorte im Kanton ermitteln. Einer davon war Teufen. Ein wichtiger Indikator dafür waren die Pendel-Zahlen: Hier wohnen 2098 Personen, die täglich wegpenneln. 51 Prozent von ihnen tun das drei- bis viermal pro Woche, 16 Prozent ein- bis zweimal und 33 Prozent sogar jeden Tag. Der grösste Teil (53 %) nutzt

dafür das Auto, 35 Prozent den ÖV. Die Distanzen variieren: Rund die Hälfte benötigt für einen Weg bis zu 55 Minuten, ein guter Drittel schafft es in unter einer Viertelstunde und 13 Prozent sind über eine Stunde unterwegs. Sie legen pro Jahr insgesamt 11,99 Mio. Kilometer zurück. Dazu kamen die ermutigenden Resultate einer Online-Umfrage. Sie war von 87 Personen ausgefüllt worden, von denen 36 angaben, an einer konkreten Nutzung eines Coworking-Space interessiert zu sein. «Nun hoffen wir natürlich, dass diese Leute dann auch auftauchen», sagt Danilo Just. Zur Abdeckung der vermutlich sehr individuellen Bedürfnisse der Kundschaft hat «Teufen schafft» ein flexibles Buchungssystem erarbeitet. Die Arbeitsplätze lassen sich sowohl im Stunden- (5 Franken) als auch zum Tagestarif (24 Franken / 200 Franken für 10 Tage / 300 Franken für 30 Tage) buchen. Auch die Meetingräume können einzeln gemietet werden. «Und natürlich garantieren wir den Zugang 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche», so Florence Croizier. Gebucht wird über die Website unter www.teufen-schafft.ch. tiz

Erster Tag

Die Eröffnung findet am **3. Juni von 14 bis 18 Uhr** statt. Der Coworking-Space befindet sich im 2. OG von Dorf 7 – Eingang hinter dem Haus.

Der geheimnisvolle Aal

Am 13. Juni geht es in der Hechtremise um einen Fisch: Alexandre Pelichet spielt ein vom Bestseller «Das Evangelium der Aale» von Patrik Svensson inspiriertes Stück. Die TP hat den Schauspieler gefragt, was das Publikum erwartet. Und was er eigentlich von Aalen hält.

Herr Pelichet, nicht alle Menschen sind Fans von Aalen. Viele gruseln sich ein bisschen vor dem glitschigen Fisch. Und Sie?

Ich finde ihn nicht wirklich gruselig (lacht). Allzu viele Berührungspunkte hatte ich aber mit dem Aal auch noch nicht – ich bin kein Fischer und gegessen habe ich ihn auch nicht. Rein optisch tue ich mich nicht schwer mit ihm. Ich kann aber nachvollziehen, dass es anderen so geht. Sein «medusa-artiges» Aussehen trägt auch irgendwie zum Mysterium des Fisches bei.

Wieso wird er überhaupt als geheimnisvoll bezeichnet?

Weil sich der «Europäische Aal» grösstenteils im Verborgenen hält. Bis heute wissen wir eher wenig über ihn. Die Fortpflanzung wurde beispielsweise noch nie beobachtet. Entsprechende Forschungen haben lediglich zur Annahme geführt, dass sich alle Europäischen Aale in der Sargassosee in der Nähe der Bahamas fortpflanzen. Das bedeutet, die Tiere müssen teilweise über 5000 Kilometer weit schwimmen.

Und dann ist da auch noch der faszinierende Lebenszyklus.

Genau. Ein Aal kommt als Larve zur Welt. Sie wandert dann über Jahre von eben jener See im Atlantik bis an die europäische Küste. Kurz vor der Ankunft werden aus den Larven die kleinen Glasaale. Die sind nur wenige Zentimeter gross. Später wandern sie die Flüsse als sogenannte «Gelbaale» hoch. Erst wenn sie voll ausgewachsen sind, sehen sie aus, wie die Aale, die wir kennen. Das dauert aber lange: bis zu 15 Jahre bei den Weibchen und 9 bei den Männchen.

Laut Wikipedia ist der Aal vom Aussterben bedroht. Daran sind vermutlich die Menschen schuld.

Der Aal wird durch den massiven Fischfang, Parasiten und den Eingriff in seinen Lebensraum bedroht. Besonders Glasaale



Schauspieler Alexandre Pelichet wird sein Stück auf Basis von «Evangelium der Aale» in Teufen spielen. zvg

werden in grossen Mengen abgefischt. Laut Umweltschutzorganisationen ist der Bestand in den vergangenen 50 Jahren weit über 90 Prozent zurückgegangen.

Sie sind ja schon fast zu einem Aal-Experten geworden.

Nicht wirklich (lacht). Das Buch von Patrik Svensson ist einfach sehr umfassend und behandelt sowohl die Natur des Aals als auch die Mystik, die den Fisch umgibt. Auch Aristoteles oder Freud haben schon über ihn geschrieben. Darum hat Svensson dem Buch wohl diesen Titel gegeben: Der Aal steht auch dafür, was wir alles noch nicht wissen. Und für das Mysterium von Leben und Tod. Der schwedische Autor hat früher mit seinem Vater Aal gefischt – er beschreibt das sehr schön.

Wie kamen Sie eigentlich auf dieses Buch?

Der Ursprung war die Idee von einem Projekt rund um das Thema Wasser. Mit Maya Franke – sie hat Regie geführt – haben wir dann eine passende Textgrundlage gesucht. Sie schlug dann irgendwann dieses Buch vor. Ich kannte es davor nicht, war aber sofort begeistert.

Und was wurde denn nun daraus? Hört das Publikum in der Hechtremise eine Lesung oder sieht es ein Schauspiel?

Es geht mehr in Richtung Spiel. Es ist ein Schauspiel-Monolog, umrahmt vom Klavier-

spiel von Roberto Vasca. Natürlich handelt es sich beim Roman von Svensson nicht um einem theatralen Text. Das Stück orientiert sich aber daran und will insbesondere das Plädoyer fürs Nichtwissen und die Schönheit des Mystischen transportieren.

Sie stehen dann also 80 Minuten ganz allein auf der Bühne. Ist das intensiver als in einem Ensemble?

Das kann ich so nicht sagen. Klar: So ein Monolog ist schon eher ein Marathon. Man hat keine Möglichkeit, sich mal kurz zu erholen oder zu sammeln. Und man ist dabei natürlich völlig auf sich allein gestellt. Aber ich mag diese Herausforderung auch sehr.

Teufen ist erst der dritte Ort für die Aufführung. Wie soll es danach weitergehen?

Ich verfolge nach wie vor die Idee, das Stück irgendwo physisch am Wasser aufzuführen. Vielleicht in einer Badi oder am See. *tiz*

Aale in der Hechtremise

Das Stück auf Basis des Buchs «Das Evangelium der Aale» von Patrik Svensson wird am Dienstag, 13. Juni, in der Hechtremise aufgeführt. Türöffnung ist um 19 Uhr, Beginn um 19:30 Uhr. Organisatorin des Abends ist die Lesegesellschaft Teufen.

Reisen wir heute nachhaltiger?

Nerina Keller

Heidi Berni arbeitet seit 13 Jahren für Helbling Reisen. Sie weiss, weshalb Reisebüros nach wie vor Erfolg haben, wie wichtig Nachhaltigkeit bei der Ferienplanung ist und weshalb es sich gelohnt hat, die Filiale in Teufen zu renovieren.

«Reisebüro»: Das klingt schon beinahe ein bisschen nostalgisch.

Ich arbeite nun schon seit 30 Jahren in dieser Branche. Das Ableben hat man uns schon mit dem Aufkommen des Internets prophezeit. Und wir sind immer noch da!

Und woran liegt das?

Jeder kann Ferien buchen. Wer aber etwas Spezielles will, muss sich viel Zeit nehmen und auch ein bisschen mutig sein. Oder er kommt ins Reisebüro. Wir kennen uns nicht nur bestens aus, sondern sind auch Ansprechpartner in Notfällen. Während der Pandemie waren unsere Dienstleistungen noch viel wichtiger. Als beispielsweise beim ersten Lockdown sehr viele Rückreisen geplant werden mussten, konnten wir Auskunft geben und die Menschen persönlich beraten. Das kann vom Internet nicht ersetzt werden.

Wer sind denn die Menschen, die nach wie vor zu Ihnen kommen?

Zu uns kommen alle. Wir haben viele Stammkunden, die mehrmals pro Jahr ihren Urlaub bei uns buchen. Sie suchen sich ein Ziel aus und sagen: «Da möchten wir gerne hin.» Dann können wir ein massgeschneidertes Angebot erarbeiten. Aber auch Familien und Junge buchen ihre Ferien bei uns.

Welche sind die beliebtesten Reiseziele?

Gar nicht so leicht zu sagen. In der Ostschweiz sind Flüge ab Altenrhein sehr beliebt.

Die von dort aus angeflogenen Reiseziele sind deshalb sicher vorne mit dabei. Auch Asien und der Indische Ozean sind Destinationen, die oft bereist werden. In Europa wird immer häufiger auch der Zug genommen.

Und wo verbringt Teufen den Sommer 2023?

Im Sommer ist der Mittelmeerraum sehr beliebt. Die Reise ist nicht allzu lang und es ist trotzdem schön warm.

Pandemiebedingt mussten viele Flüge annulliert werden. Im Juli 2020 waren noch Rückzahlungen von Airlines offen. Sind diese mittlerweile alle abgewickelt?

Diese Fälle sind grösstenteils abgeschlossen. Nur ein paar ganz kleine Beträge sind noch offen.

sich: «Wenn nicht jetzt, wann dann?» Sie haben Angst vor einer zweiten Pandemie und wollen das Leben auskosten.

Also kümmern sich die meisten wenig darum?

Das ist jedenfalls mein Eindruck. Man hat viel zu schnell wieder vergessen. Vor allem hat sich durch diese weltweite Krise auch in den Ferienländern viel verändert. In Thailand zum Beispiel ist jede zweite Person im Tourismus tätig. Stellen Sie sich vor, was die Pandemie für diese Menschen bedeutet hat. Auch deshalb sind Reisen teurer geworden. Viele wollen aber so günstige Ferien wie möglich. Ich frage die Leute immer mal wieder, wer denn Geld bekommen soll, wenn sie höchstens 400 Franken für eine Woche bezahlen wollen. Einige kommen dann ins Grübeln.



Heidi Berni im neuen Büro von Helbling Reisen: «Viele Leute buchen ihre Ferien noch immer gerne bei uns.»

Corona hat vieles verändert, nun ist das meiste wieder beim Alten. Bei Ihnen auch? Oder sind Dinge anders geblieben?

Die Arbeit ist komplexer geworden. Kunden fragen vermehrt auch nach Sicherheiten. Es gibt noch immer viele Flugplanänderungen. Oder ein Hotel, das plötzlich wieder Umsatz macht, informiert über einen Umbau. Dann koordinieren wir wieder neu.

Klima, Nachhaltigkeit, Flugscham: Während der Pandemie schien das Bewusstsein dafür grösser. Ist das der Kundschaft wichtig?

Das ist unterschiedlich. Manchen Familien mit Kindern ist das wichtig. Sie entscheiden sich dann deswegen für den Zug als Reisemittel oder Ferien in der Schweiz. Andere sagen

Und wenn jemand bereit ist, mehr zu bezahlen? Können Sie dann sicherstellen, dass das Geld auch am richtigen Ort ankommt?

Für viele Reiseziele arbeiten wir mit Spezialisten zusammen. Da können wir uns darauf verlassen, dass das Geld so fliesst, wie es sollte. Bei Generalisten wie Kuoni oder Tui ist das natürlich schon viel schwieriger. Ich gebe deswegen auch immer Tipps, auf die unabhängig vom Reiseanbieter geachtet werden kann. Ein Trinkgeld kann auch viel wert sein.

Ganz ehrlich: Kann Reisen nachhaltig sein?

Das kommt sehr darauf an, wie Nachhaltigkeit definiert wird. Es kann auch nachhaltig sein, Ressourcenpflege vor Ort zu machen. Und dafür muss gereist werden.

Eine Krise haben Sie gerade überstanden. Wird es Reisebüros weiterhin geben?

Davon bin ich überzeugt! Solange die Kunden und Kundinnen unser Know-How und unseren persönlichen Kontakt schätzen, wird es uns geben. Deswegen investiert Helbling Reisen laufend – zum Beispiel in den Umbau unseres Büros in Teufen.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Schwere Beine? Venenschwäche?

Unsere pflanzlichen
MICURA Venenpräparate lindern venös bedingte Schmerzen und Schwellungen.



**Drogerie Michel AG –
 Arznei & Beratung**
 Dorf 20, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 14 68
 info@drogerie-michel.ch
 www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
 Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00
 und 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
 Montag geschlossen



18. St.Galler
 Festspiele
 23. Juni
 bis 7. Juli 2023

Andrea Chénier

Oper von Umberto Giordano
 Klosterhof

Hauptsponsoren
 CREDIT SUISSE Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung ALPINA GROUP

Medienpartner
 TAGBLATT *Neue Zürcher Zeitung* LEADER

MALERGE SCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
 CH-9053 Teufen
 Telefon 071 333 41 04
 info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch



«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

Velostreifen «per sofort»

Bei der Budget-Debatte vom 5. Dezember 2022 stimmte der Kantonsrat auch einem Antrag von SPler Jaap van Dam (Präsident Pro Velo St. Gallen Appenzell) zu. Damit sprach das Parlament 150'000 Franken für Unterhaltsmassnahmen von Fahrradstreifen entlang «alter» Kantonsstrassen. Da das Geld Teil des Budgets 2023 ist, muss es auch heuer ausgegeben werden. Die TP hat gefragt: Wie läuft es?

«Wir sind keine Fans von 'Sofortmassnahmen'. Bauprojekte lassen sich schlicht nicht von heute auf morgen umsetzen.» Kantonsingenieur Urban Keller hat dank des angenommenen Budget-Antrags (33:22 Stimmen / 5 Enthaltungen) von Jaap van Dam eine «dringende» Aufgabe gefasst: Er und sein Team sollen entlang der alten Kantonsstrassen noch heuer Folgendes anpassen: «Sicherung und Ausbau von Fuss- und Veloquerungen, De-/Um-/Neumarkierungen von Strassenmarkierungen, weitere Sofortmassnahmen sowie für die Erstellung von Analysen zur Verbesserung der Fuss- und Veloverkehrsnetze und Verkehrszählungen mit Fokus Fuss-/Veloverkehr». So steht es im Antrag. Aber: Gemeint ist nicht, dass alle diese Massnahmen geplant und umgesetzt werden. Vielmehr ist es eine Liste möglicher Verwendungen der gesprochenen 150'000 Franken. «Für uns ist wichtig, dass wir das Geld nicht für Experimente ausgeben. Es soll für bewährte Massnahmen eingesetzt werden, die mit der Kantonspolizei abgesprochen sind», sagt Urban Keller. Diese Planungen betreffen auch Teufen. Denn bei den Verbindungen nach Speicher, Bühler und St. Gallen handelt es sich um sogenannte «alte» Kantonsstrassen.

Teufen und Niederteufen

Das Problem ist eigentlich immer das gleiche: der Platz. Noch so gerne würde der Kanton alle seine vielbefahrenen Strassen mit grosszügigen Fahrradstreifen oder separaten Rad- und Gehwegen ausstatten. «Aber in der Praxis ist das häufig schwierig, baulich aufwändig, mit vielen Zielkonflikten verbunden und teuer.» Ein Beispiel dafür wäre die talseitige Verbreiterung der Steinerstrasse zugunsten eines Velostreifens im Sommer 2021. Hier war ein Rodungsverfahren nötig. Das heisst, die Kriterien Walderhaltung und Bodenversiegelung mussten gegen die Interessen der



Ab der Migros soll auf der rechten Fahrspur ein Velostreifen markiert werden – in Niederteufen ebenso. Foto: tiz

Veloförderung abgewogen werden. Ein noch grösseres Projekt ist zwischen Liebegg und Riethüsli geplant. Aber was ausserorts herausfordernd ist, ist innerorts teilweise fast unmöglich. Auch hier liefert Teufen ein gutes Beispiel. Die Hauptstrasse lässt nicht um ein paar Meter verbreitern. Dafür fehlt aufgrund der anliegenden Häuser der Platz. Etwas kann der Kanton aber tun: «Wir werden die Markierungen anpassen. Das kann die Sicherheit erhöhen», sagt Urban Keller. Konkret soll das an zwei Stellen passieren: auf der Speicherstrasse von der Migros bis zum Schulhaus Gähler und vom «Sternen» bis zur Haltestelle Niederteufen. Geplant ist hier, die Mittellinien-Markierung zu entfernen und einseitig einen breiteren bzw. vorschriftsmässigen Fahrradstreifen «einzuzeichnen». «Das geht nur ohne Mittellinie, weil sonst der Platz nicht reicht. So wird den Auto- und LKW-Fahrenden signalisiert, dass sie die Fahrräder mit ausreichend Abstand zu überholen haben.» Da es sich um Kantonsstrassen handelt, muss das Tiefbauamt keine Bauaufgabe machen. Aber: Weil sich die Abschnitte innerorts befinden, trägt die Gemeinde 50 Prozent der Kosten. «Wir gehen davon aus, dass Teufen unser Vorhaben unterstützt.»

Wie viele Velos?

Beim Thema Langsamverkehr ist nicht nur der Platz eine Herausforderung. Wir wissen auch wenig über ihn. «Die Datenlage ist im Vergleich zum MIV sehr schlecht.» Einzig die schnellen E-Bikes werden vom Strassenver-

kehrsam erfasst – 894 waren es in Ausserrhoden Ende 2022. Bei den «langsamen» E-Bikes variieren die Schätzungen stark. Das Amt geht von rund 5000 im Kanton aus. Noch unübersichtlicher ist die Situation bei den Velos ohne elektrischen Antrieb.

Für die Planung von Langsamverkehrs-Infrastruktur sind aber andere Zahlen ausschlaggebend: Nämlich die Anzahl der Fahrräder, die auf einer bestimmten Strecke unterwegs sind. «Glücklicherweise waren Verkehrszählungen auch Teil des Budget-Antrags.» Deshalb sollen in den nächsten Monaten drei Zählstationen auf Teufner Boden installiert werden. Eine zwischen Lustmühle und Niederteufen, sowie je eine auf dem Rad- und Gehweg zwischen Gähler und Speicher und zwischen Teufen und Bühler. Das Spezielle an ihnen: Sie werden den Veloverkehr auf dem Rad-Gehweg und auf der Strasse registrieren. Das ist wichtig, weil das Tiefbauamt davon ausgeht, dass die Wege auch von «Falschfahrenden» benutzt werden. «Wer von Speicher nach Teufen unterwegs ist, muss den Radstreifen auf der Strasse nutzen. Das ist die gleiche Situation wie von der Liebegg runter ins Riethüsli.» Diese Zahlen sollen bei der Planung passender Infrastruktur helfen. Für Urban Keller ist aber schon jetzt klar: «Entlang stark befahrener Hauptstrassen soll für Velofahrende und Fussgänger wo immer möglich eine separate Infrastruktur im Gegenverkehr entstehen. Das ist auch nicht konfliktfrei, aber besser als heute.» tiz

Verhinderer oder Beschützer der Baukultur?

An der 113. Hauptversammlung des Ausserrhoder Heimatschutzes wählten die Mitglieder eine neue Obfrau: Irene Hochreutener aus Teufen. Die Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin ist seit 18 Jahren Teil des Vorstands – und nun auch Präsidentin. Im Gespräch mit der TP redet sie über Heimatgefühle, Stammtisch-Kritik und die Herausforderungen der Verdichtung.

Frau Hochreutener, was ist eigentlich Heimat?
Eine philosophische Einstiegsfrage.

Kommt drauf an, wie man sie beantwortet.

Ich glaube, Heimat ist in erster Linie eine Empfindung. Zum 100-jährigen Jubiläum des Ausserrhoder Heimatschutzes im Jahr 2010 baten wir unsere Mitglieder um Fotos von ihrer «Heimat». Bekommen haben wir alles Mögliche: eine Katze auf einem Fenstersims, einen Kiosk, ein klassisches Appenzellerhaus, einen Kachelofen. Heimat im Sinne des Heimatschutzes beruht auf einem Konsens, betreffend einer identitätsstiftenden Kultur, einer Baukultur im Speziellen.

Was würden Sie fotografieren?

Aus meiner Optik als Obfrau des Heimatschutzes würde ich in eine Streusiedlung hinein fotografieren. Im Idealfall wären auf dem Foto ein altes Appenzellerhaus und ein neues, das die traditionelle Bauweise aufgreift und neu interpretiert, zu sehen.

Damit hätten wir den ersten Teil des Wortes «Heimatschutz» kurz definiert. Was ist mit «Schutz»? Müssen wir unsere Heimat wirklich schützen?

Davon bin ich fest überzeugt.

Warum?

Ich spreche hier natürlich in erster Linie von der Baukultur. Da braucht es einen gewissen Schutz vor monetären und individualistischen Motiven. Gäbe es keinen Schutz, würden wir unsere wertvollen Ortsbilder und Landschaften nach und nach verlieren.

Ursprünglich war der Heimatschutz auch als Naturschutzorganisation gegründet worden. Spielt das heute noch eine Rolle?

Natürlich. Heimat beinhaltet immer auch die Landschaft, die Natur und das Brauchtum. Der Heimatschutz arbeitet heute mit den

eigenständigen Fachverbänden zusammen. Mit Pro Natura verkaufen wir seit 1946 den Schoggitaler. In diesem Jahr geht der Erlös in die Förderung der Naturvielfalt vor der Haustür. Die Trachtenvereinigung ging 1926 aus der Trachten- und Volksliedkommission des Heimatschutzes hervor. Die Trachtenstube Teufen feierte unlängst ihr 25-Jahr-Jubiläum. Die Raum- und Landschaftsplanung ist nach wie vor ein Kernthema. Und dieses ist eng verbunden mit der Nachhaltigkeit. Wir stehen voll hinter der Energiestrategie des Kantons.

«Es geht vergessen, dass ein beachtlicher Teil der 'Lebensmissionen eines Hauses' bereits beim Bau entstehen – an die 50 Prozent. Deshalb weisen historische Häuser auch eine sehr gute Öko-Bilanz auf, nur schon wegen ihrer grossen Lebensdauer.»

Teil dieser Strategie ist die Nutzung erneuerbarer Energien – zum Beispiel Wind. Wie denkt der Heimatschutz über die Idee von Windrädern auf der Waldegg?

Dazu kann ich noch nicht viel sagen. Die Beurteilung von Windkraft-Projekten gehört nicht zu meiner Kernkompetenz. Wir werden uns deshalb sicher auch mit den Naturschutzverbänden absprechen und dann braucht es eine Interessensabwägung. Die für die Erstellung eines Windrades notwendige Infrastruktur wie Foundationen, Strassen etc. sollte man nicht unterschätzen. Das muss genau geprüft werden.

Sie sprachen vorhin von monetären individualistischen Motiven. Sind diese hier in Teufen besonders spürbar?

Das würde ich nicht sagen. Aber aufgrund der Nähe zu St. Gallen und der Autobahn ist der Baudruck hier wohl höher als beispielsweise in Schwellbrunn.

Wenn innerhalb der Bauzone und nach Vorschritt gebaut wird, ist die Bauherrschaft bei

der Gestaltung sehr frei. Bräuchte es da eine andere Handhabung? Oder generiert das bloss zu viel Bürokratie?

Bürokratie ist wohl der falsche Ausdruck. Es braucht ein Engagement von den Gemeinden und ein Bekenntnis zur Baukultur. Teufen hat das FAOT – das ist schon viel. Gerade bei Projekten ausserhalb der geschützten Ortsbilder könnte die Beratung durch ein solches Gremium einiges bewirken.

Sicher haben Sie die Headline auch gelesen: Eine Schweiz mit 11,4 Mio. Einwohnenden. Sie sollen alle in den heutigen Bauzonen Platz finden. Läuft es Ihnen da kalt den Rücken runter?

Nicht unbedingt. Entscheidend ist hier das Raumplanungsgesetz. Es legt fest, wie wo gebaut werden soll. Bauzonen eignen sich im Grundsatz für die Verdichtung, die Landwirtschaftszonen nicht. Die Erschliessung des Streusiedlungsgebiets macht eigentlich schon aus ökonomischer Sicht wenig Sinn. Da sollte das Raumplanungsgesetz nicht aufgeweicht werden. Und Innenentwicklungskonzepte zeigen regelmässig, dass die Dichte in historisch wertvollen Dorf- und Stadtkernen in der Regel sehr hoch ist. Daher werden wir die Lösung für die drohende Wohnungsnot nicht in den geschützten Ortsbildern und nicht in den Streusiedlungsgebieten finden.

Das klingt ein bisschen nach Zweiklassen-Gesellschaft: Wenn man Glück hat, lebt man in einer Streusiedlung mit viel Platz. Sonst wird man halt «verdichtet».

Das sehe ich überhaupt nicht so. Zum Glück sind wir Menschen sehr unterschiedlich: Die einen suchen wirklich das Leben in der Streusiedlung. Andere schätzen eine historische Wohnumgebung und wieder andere bevorzugen eine moderne Eigentumswohnung, die weniger Pflegeaufwand verspricht.

Da wären wir bei der «Kontrollfunktion» des Heimatschutzes. Er genießt nicht unbedingt den besten Ruf. Oft wird von ihm als Verhinderer gesprochen. Spüren Sie diese Kritik?

Ich nehme das ehrlich gesagt nicht so wahr. Das gilt auch für meine Arbeit bei der Denkmalpflege, die diesen Ruf ja teilt. Natürlich: Wenn eine Bauherrschaft sich mit ihrem Projekt wegen uns noch einmal auseinandersetzen muss, ist das im Moment nicht einfach. Aber später sind sie uns auch oft dankbar, weil das Projekt deutlich verbessert werden



Die neue Obfrau des Auserrhoder Heimatschutzes Irene Hochreutener: «Die Lösung für die drohende Wohnungsnot werden wir nicht in den geschützten Ortsbildern oder Streusiedlungsgebieten finden. Foto: tiz

konnte. Ich vermute, der Ruf der Verhinderer stammt hauptsächlich von Stammtisch-Runden. Dort spricht man halt eher selten von den Erfolgsgeschichten.

Vielleicht gibt man als Bauherrschaft auch nur ungern zu, dass die Ansätze von «jemand anderem» zu einem besseren Resultat führten.

Das ist möglich. Was bei dieser Diskussion oft vergessen geht, ist unsere kostenlose Erstberatung. Von ihr kann jeder profitieren – inklusive einer allfälligen Begehung vor Ort. Das ist eine tolle Dienstleistung. Einsprachen ermöglichen es uns leider erst spät, mit der Bauherrschaft ins Gespräch zu kommen. Dasselbe gilt für Projekte in der Bauzone, da

schreiben wir kritische Hinweise zuhanden der Baubewilligungsbehörde. Mit beiden Instrumenten arbeiten wir mit an einer hochstehenden Baukultur.

Ein Thema des Heimatschutzes sind die «neueren Bauten». Wurde nach 1930 überhaupt etwas gebaut, das schützenswürdig wäre?

In Auserrhoden vielleicht etwas weniger als anderswo (lacht). Nein, ernsthaft: Natürlich gibt es Gebäude aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, die architektonisch von grosser Bedeutung sind.

Vielleicht denken wir in 100 Jahren anders über die «grusigen» 60er- und 70er-Jahre-Häuser.

Das ist sehr gut möglich. Oft schenken wir diesen Bauten wenig Beachtung, so lange sie wie selbstverständlich hier stehen. Ein Beispiel wäre das Teufner Postgebäude. Auch solche Funktionsbauten haben durchaus eine Geschichte und tragen zum Ortsbild bei.

Generell wird heute aber schon eher abgebrochen und neu gebaut, statt intensiv saniert.

Diese Entwicklung macht uns Sorgen. Wir finden es falsch, dass das Raumplanungsgesetz den Ersatzbau in der Landwirtschaftszone vereinfacht hat. Natürlich stimmt es, dass moderne Bauten im Unterhalt weniger Energie verbrauchen. Aber dabei geht vergessen, dass ein beachtlicher Teil der «Lebensemissionen eines Hauses» bereits beim Bau entstehen – an die 50 Prozent. Deshalb weisen historische Häuser auch eine sehr gute Öko-Bilanz auf, nur schon wegen ihrer grossen Lebensdauer. Und da die traditionellen Häuser in unserem Kanton aus Holz bestehen, binden sie sogar noch CO₂.

Also sollten wir möglichst wenig neu bauen?

Es wird immer Neubauten brauchen. Insbesondere im Hinblick auf das Bevölkerungswachstum. Der Heimatschutz ist nicht generell gegen neue Projekte – sie sind nötig und wichtig. Es gibt viele Beispiele für sehr gute und architektonisch wertvolle Bauten, die in den letzten Jahren entstanden sind. Aber bevor etwas abgerissen wird, sollte genau hingeschaut werden. Hier passt ein Zitat von Salomon Schlatter (1858–1922), der 1922 für den Heimatschutz das Büchlein 'Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten' verfasst hat, doch sehr gut: «Prüfet alles und behaltet das Beste.» tiz



KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

**WIR
WASCHEN
TEPPICHE.**

KNECHT-GMBH.CH

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik



ABHOLMARKT | HAUSLIEFERDIENST | FESTSERVICE

Schönengrundstrasse 10 | 9104 Waldstatt

Telefon 071 351 64 33 | info@getraenke-wyss.ch | www.getraenke-wyss.ch

Knusprige Pizza trifft heissen Stein!

**Bist du bereit, das Feuer zu entfachen?
Besuche uns in der Sasso-Pizzeria
und entdecke den brandneuen
Hot Stone!**

restaurant

— pizza, pasta und mehr —

SASSO

zigarren-lounge

Schachen 999
CH-9063 Stein AR
☎ 071 523 21 11
stein@restaurant-sasso.ch

Öffnungszeiten: Montag-Sonntag
07.30-23.00 Uhr

Auf der sicheren Seite

Nerina Keller

Wer auf Rädern unterwegs ist, wird sie kaum benötigen. Wandernde und Spazierende hingegen schon: die Fussgängerbrücke über den Rotbach. Diese ist zurzeit gesperrt. Bei einer Begehung wurde entdeckt, dass das Brückenwiderlager auf der Innerrhoder Seite saniert werden muss. Bis zu den Sommerferien sollten die Arbeiten beendet sein.

1997 wurde die Fussgängerbrücke Schönenbüel in ihrer heutigen Form gebaut. Davor war hier ein Eisensteg. Seither mussten noch keine grösseren Unterhaltsarbeiten gemacht werden. Der Rotbach, über den sie führt, ist Gemeinde- und Kantonsgränze: Er trennt Teufen AR und Schlatt-Haslen AI.

Urs Kellenberger hat bei einer Begehung an Ostern 2022 entdeckt, dass das Brückenwiderlager auf der Seite Schlatt-Haslen nicht mehr stabil ist. «Hier wurde das Widerlager auf Fels gebaut», erklärt Teufens Leiter Infrastruktur und Werkbetriebe. «Man dachte wohl, dass dieser robust genug ist, um die Brücke zu stützen. Aber er rutschte weg.» Was also als Fundament der Brücke dient, wurde instabil.

Ausser- und Innerrhoder Fische

«Nun hat es ein ganzes Jahr gedauert, bis wir starten konnten.» Es mussten Abklärungen getroffen, Baubewilligungen eingeholt und schliesslich die Schonzeit der Fische abgewartet werden. In Ausserrhoden dauert die Schonzeit einen Monat länger als in Innerrhoden. «Die Fische müssen links schwimmen, damit sie rechts nicht gefischt werden», sagt



Das provisorische Joch. Foto: nek



v.l.n.r.: Urs Kellenberger, Albert Broger und Ramon Sprecher. Foto: nek

Kellenberger schmunzelnd. Eine Anspielung auf die manchmal etwas herausfordernden, kantonalen Unterschiede.

Der Rotbach plätschert bei normalem Wasserstand ruhig vor sich hin. Am Tag der Brückenbesichtigung ist der Bach zu einem kleinen Fluss geworden. Geschuldet sind die Wassermassen dem vielen Regen der letzten Tage. «Wenn es jetzt noch weiter regnet, müssen wir eine Pause einlegen», so Ramon Sprecher. Er ist Bauführer und arbeitet für die Firma Implenia, die hauptsächlich im Strassen- und Tiefbau tätig ist. «Arbeiten wie bei dieser Brücke machen wir immer wieder. Eine schöne und vielseitige Abwechslung.» Lehrlinge setzt er deswegen besonders gerne auf solchen Baustellen ein. «Sie erleben hier einen Kontrast und können einiges kennenlernen, was auf anderen Baustellen nicht möglich ist.»

Provisorische Stütze

Solange die Bauarbeiten an der Brücke andauern, wird diese von einem provisorischen Joch getragen. Um dieses errichten zu können, musste zuerst das Wasser mit einem kleinen Damm umgeleitet und der abgerutschte Fels abgespitzt werden. «Das war aber erst die Vorbereitung», erklärt Ramon Sprecher. «Nun geht es an die eigentliche Arbeit: die Unterfangung des neuen Widerlagers.» Als Erstes wird das alte Widerlager mit ausbetonierten Mikropfählen abgestützt und

fundiert. Dafür werden Bohrungen notwendig. Geplant ist eine Tiefe von gut sieben bis acht Metern. «Unter Umständen müssen wir dann aber noch tiefer bohren – je nach Stabilität.» Anschliessend wird das Widerlager mit Betonriegeln und vorgelagerten Blocksatzsteinen ergänzt und verstärkt. Dann steht die Brücke wieder auf «festen Füßen».

«Die Kosten belaufen sich auf rund 100'000 Franken.» Das erzählt Albert Broger, Bezirksrat von Schlatt-Haslen. Als es um die Finanzierung ging, sei er auf den «Fonds Brücken und Stege» der Mobiliar Genossenschaft aufmerksam gemacht worden. «Wir haben unser Projekt dort eingereicht und erhalten nun einen schönen Betrag: 50'000 Franken.» Er freut sich über die finanzielle Unterstützung aus dem Fonds: «Manchmal muss man einfach wissen, welche Möglichkeiten es gibt.» Den Rest der Kosten teilen sich die beiden Gemeinden auf. Es bleiben also für beide je etwa 25'000 Franken.

Wie viele Wandernde jährlich über die Brücke gehen, ist unbekannt. Spuren, wie sie während der Bauzeit vom Bagger gezogen werden, hinterlassen Fussgänger aber sicher nicht. Im saftigen Grün der Wiese ist eine breite Furche entstanden. «Vor den Sommerferien sollte die Brücke wieder geöffnet werden», so Kellenberger und Broger. Bis im Herbst wird von den Bagger-Spuren vermutlich nichts mehr zu sehen sein.

«Was, wenn Teufen, Stein und Hundwil fusionieren?»

Patrick Kessler sitzt seit acht Jahren für die FDP im Kantonsrat. Am 8. Mai nahm er an seiner letzten Sitzung teil – wie vier weitere Teufner Ratsmitglieder (siehe Kasten). Unter anderem ging es an jenem Montag um die anstehende Abstimmung über Gemeindefusionen. Und um Patrick Kesslers Eventualantrag. Die TP hat den ehemaligen Kantonsrat und neuen TCS-Präsidenten gefragt, was er von Fusionen, Tunnels und dem ÖV hält.

Herr Kessler, sind Sie zufrieden mit Ihrer letzten Kantonsratssitzung? Ihr Eventualantrag hat es immerhin in die für Herbst geplante Abstimmung geschafft.

Ja. Der Bevölkerung wird mit diesen zwei Fragen eine echte Auswahl mit zwei gegensätzlichen Anträgen geboten: Will sie dem Vorschlag der Regierung mit Fixierung von 3 bis 5 Ausserrhoder Gemeinden folgen oder will sie bloss gemäss meinem Eventualantrag die Gemeinde-Namen aus der Verfassung streichen und ein Fusionsgesetz mit Fusionsfinanzierungen in der Verfassung festschreiben? Eine solche Abstimmung entspricht meinem Demokratieverständnis.

In Anbetracht der vielen Vorstösse ist das ein – man kann fast sagen – erstaunlich vernünftiger Kompromiss.

Ich habe während meiner Wortmeldung die Frage gestellt, ob es die ganzen Diskussionen und Vorschläge der vergangenen Monate wirklich gebraucht hat. Meine Antwort: Ja. Es war wichtig, dass der Regierungsrat mit seinem Vorschlag erstmal einen «Stein ins Wasser» geworfen hatte. Genauso hat es die Beiträge aus dem Rat und anderen Institutionen – inklusive Initiativen – gebraucht. Das alles hat zu diesem guten Resultat geführt.

Noch ganz polemisch gefragt: Sind Sie eigentlich für oder gegen Fusionen?

«Es wird kaum je einen 'Volksmarsch für Fusionen' durch Teufen geben. Es braucht Institutionen, die eine solche Vereinigung anstossen.»

Ich bin überzeugt, dass es in unserem Kanton Fusionen braucht. Für einige Einheiten wird es immer schwieriger, die Gemeindefunktionen sicherzustellen. Das gilt für die personelle und die finanzielle Situation. Aber es gibt auch das Gegenteil: Gemeinden, bei denen es sehr gut läuft. Ich glaube deshalb, Fusionen sollten aus einer Position der Stärke aus den Gemeinden heraus angestrebt werden.

Hätten Sie ein Beispiel?

Vielleicht eher ein Gedankenexperiment: Wie wäre es, wenn Teufen mit Stein und Hundwil fusioniert? Beide Gemeinden haben Potenzial und insbesondere Hundwil strukturelle finanzielle Defizite – an denen sie nicht schuld sind. Teufen könnte diese zusätzliche finanzielle Belastung locker verkraften und das «kantonale Finanzausgleichs-Problem» Hundwil wäre sachlich elegant gelöst. Aber wie sähen das die Hundwiler und Steiner Bürger emotional?

Nun haben Sie aber noch nicht von der viel beschworenen «Fusion aus der Basis» gesprochen. Weil das nie passieren wird?

Das ist in dieser Diskussion wirklich ein bisschen zu einem geflügelten Wort geworden. Ich glaube, Sie haben recht mit dieser Vermutung: Es wird kaum je einen «Volksmarsch für Fusionen» durch Teufen geben. Es braucht vermutlich immer Institutionen, die eine solche Vereinigung anstossen. Das kann aber auch ein Gemeinderat sein. In jedem Fall glaube ich, dass der Entscheid von der Bevölkerung der betroffenen Gemeinden mitgetragen werden muss.

Die wegweisende Abstimmung soll noch diesen Herbst stattfinden. Was ist Ihre Prognose?

Ich glaube, der Regierungsrat hat es mit der «3 bis 5 Gemeinden»-Vorlage gut für Teufen gemeint und für mehr Varianten geöffnet, aber die Chancen der Vorlage gemindert. Die «4 Gemeinden»-Vorlage hätte vermutlich bessere Chancen gehabt, weil sie von Anfang an klarer war. Sagt die Bevölkerung «Ja» zu einem Ausserrhoden mit drei bis fünf Gemeinden, geht die Diskussion damit «nur» in die nächste Runde. Deshalb schätze ich den Eventualantrag heute als chancenreicher ein.

Hat es nicht auch damit zu tun, dass sich die Ausserrhoder ungern fremdbestimmen lassen?

«Ich habe kein Benzin im Blut. Ich bin ein Verfechter der intelligenten Mobilität und ein «hardcore» Zugfahrer. Ich lege mit dem ÖV pro Jahr rund 30'000 bis 40'000 Kilometer zurück – mit dem Auto nur rund 10'000.»

Das wird im Abstimmungskampf sicher eine grosse Rolle spielen. Und für viele ist das auch ein entscheidendes Argument. Wichtig ist aber auch: Bei dieser Abstimmung wird erst ein Grundsatzentscheid gefällt. Wollen wir so eine «Fremdbestimmung» überhaupt ermöglichen oder nicht? Der genaue Ablauf würde so oder so erst später festgelegt.

Auf jeden Fall spannend. Wird Ihnen die Politik nicht fehlen?

So ganz lasse ich sie nicht hinter mir. Ich verbleibe in der kantonalen Parteileitung und werde mich bei den Themen, die mich bewegen, auch einbringen. Die Zeit im Kantonsrat war spannend und lehrreich. Aber vermisse ich sie nicht – man diskutiert dort natürlich auch über viele Themen, die einen persönlich nicht besonders interessieren.

Eine neue Rolle haben Sie bereits: Sie wurden als Präsident des Touring Clubs AR (TCS) gewählt. Wieviel Zeit beansprucht das?

Rund 10 Prozent. Das hat mit der Grösse und dem vielfältigen Engagement des TCS zu tun. Er ist zwar ein Verein – mit 1,5 Mio. Mitgliedern der Schweiz –, aber auch ein Unternehmen. Als Sektionspräsident werde ich Teil des TCS-Verwaltungsrates. Auf der einen Seite veranstaltet die Sektion AR die Veloprüfung, diverse Reisen oder Lichtkontrollen und auf der anderen Seite steht das Unternehmen mit TCS-Campingplätzen oder Versicherungen.

Der TCS ist zwar politisch aktiv, aber nicht allzu laut. Was ist Ihre Meinung zur Mobilität der Zukunft?

Das sagte ich schon bei der ersten Anfrage des TCS: Ich habe kein Benzin im Blut. Ich bin



Patrick Kessler (rechts) wurde an der jüngsten HV zum neuen Präsidenten des Touring Clubs AR (TCS) gewählt. Der Verein ist der grösste in Ausserrhoden. Foto: zVg

ein Verfechter der intelligenten Mobilität und ein «hardcore» Zugfahrer. Ich lege mit dem ÖV pro Jahr rund 30'000 bis 40'000 Kilometer zurück – mit dem Auto nur rund 10'000. Ich glaube, zur Bewältigung der Mobilitäts-Herausforderungen der Zukunft braucht es eine kombinatorische Strategie: ÖV, Auto und Velo müssen alle einbezogen werden. Nur so können wir Bevölkerungswachstum, Demografie und Mobilitätsbedürfnis gerecht werden.

Sie haben also nichts gegen grosse MIV-Infrastrukturprojekte wie den Liebegg-Tunnel bzw. den neuen Autobahnzubringer unter dem Güterbahnhof St. Gallen?

Überhaupt nicht. Dieses konkrete Projekt bringt aus meiner Sicht riesige Vorteile für Pendelnde und vor allem für St. Gallen. Stellen Sie sich nur vor, wie sehr damit das Quartier Riethüsli aufgewertet wird.

Wenn wir schon beim Tunnel sind, muss ich natürlich fragen: Was ist mit dem in Teufen?

Über die Jahre bin ich diesem Thema gegenüber ehrlich gesagt etwas gleichgültig geworden. Klar ist: Wir können uns dieses Projekt heute leisten. Aber ich frage mich: Würden wir so etwas auch bauen, wenn wir dafür finanziell an die Grenzen gehen müssten? Ich glaube nicht. Und das finde ich schade. Wollen wir wirklich 50 bis 60 Millionen

Franken in ein Infrastruktur-Projekt investieren, das die Bahn-Durchfahrten, nicht aber die 5'000 MIV-Fahrten durchs Dorf reduziert? Da würde ich lieber über etwas Ambitionierteres diskutieren.

Sie sprechen von der alten Idee von einem Tunnel bis ins Riethüsli?

Ja. Damit liesse sich vermutlich 10 Minuten Fahrzeit nach SG sparen. Das wäre sehr, sehr wertvoll für Teufen und alle Gemeinden «weiter hinten». Natürlich müsste man Lösungen für Nieder-teufen und Lustmühle finden – aber das wäre wenigstens ein Projekt mit einem konkreten Mehrwert für das ganze Mittelland. Aber das dürfte Vision bleiben, da mache ich mir nichts vor.

Und abgesehen vom TCS: Was haben Sie sonst noch für Pläne?

Beruflich bin ich derzeit bewusst noch etwas planlos (lacht). In den vergangenen 25 Jahren war ich Geschäftsführer des «Handelsverband.swiss». Das ist der Verband des schweizerischen Versandhandels bzw. der Online-Shops. Dort habe ich per Ende Mai aufgehört. Nun will ich mir etwas Zeit nehmen, um meine nächsten Schritte zu planen – so ergebnisoffen wie möglich. Ich bin sozusagen auf Job-Suche. Ich würde gerne noch einmal etwas Neues anpacken. Mit 54 Jahren ist dafür jetzt der richtige Zeitpunkt. *tiz*

Abschied vom Kantonsrat

Nicht nur für Patrick Kessler war die Sitzung vom 8. Mai der letzte Auftritt im Kantonsrat. Insgesamt verabschiedeten sich fünf Teufner Mitglieder vom Kantonsparlament:



Urs Alder

Der FDPler wurde 2015 in den Kantonsrat gewählt.



Oliver Schmid

Der FDPler wurde 2015 in den Kantonsrat gewählt.



Peter Zeller

Der SVPLer wurde 2015 in den Kantonsrat gewählt («Tüüfner Chopf» dieser Ausgabe)



Pascale Sigg-Bischof

Die FDPlerin wurde 2019 in den Kantonsrat gewählt.

Von Stolz, Überraschungen und Kostenschätzungen

Nerina Keller

Mit dem Abschluss der Legislatur verabschieden sich auch zwei Gemeinderätinnen und ein Gemeinderat: Muriel Frei (Text rechts), Kathrin Dörig und Marco Sütterle. Letzteren hat die TP einige Fragen geschickt – und um möglichst kurze Antworten gebeten.

Auf welches Projekt sind Sie besonders stolz?

Kathrin Dörig: Dass wir ein Spielplatzkonzept erarbeitet haben. Das wird nun mit Start im Sommer schrittweise umgesetzt. Ein besonderer Moment war sicher auch die erfolgreiche Volksabstimmung über die Erhöhung des Globalkredits für die Bibliothek und die Integration in die Verwaltung.

Marco Sütterle: Die Reorganisation der ehemals drei Altersheime mit der damit verbundenen Nutzung von Synergien, Harmonisierung und Verbesserung der Arbeitsabläufe. Dank dieser Umstrukturierung konnten wir 2019 schliesslich Pensionstaxen senken – entgegen dem allgemeinen Trend.

«Mit Ausdauer und Geschick kann man einiges bewegen und mitgestalten.»

Kathrin Dörig

Welche Gemeinderatssitzung ist Ihnen in Erinnerung geblieben und warum?

Dörig: Sicher die erste. Und dann aber auch die Sitzung, als Pascale Sigg bekanntgab, dass sie aus dem «Büro Gemeinderat» austreten und ihre Funktion als Stv. Gemeindepräsidentin aufgeben wird. Die Umstände, aber auch sie als Ratskollegin zu verlieren, haben mich sehr beschäftigt.

Sütterle: Meine erste Sitzung in dem ehrwürdigen Gemeinderatssaal mit dem schönen Parkettboden und den massiven Holztischen.

Waren Sie zufrieden mit Ihrem Ressort?

Dörig: Sehr. Es liefen vielen Themen zusammen. Nahe bei der Bevölkerung und dem Dorfleben zu sein, hat mir gefallen.

Sütterle: Äusserst glücklich. Vor allem die Zusammenarbeit mit der Heimkommission, wie auch der Gesamtleiterin und der Kontakt zum Kader und den Mitarbeitenden unserer Alters- und Pflegeheime, waren sehr erbauend und motivierend.

Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Dörig: Es gibt nicht «das» Erlebnis. Viele kleine oder grössere Momente bleiben in guter Erinnerung. Es bereitet Freude, sie Revue passieren zu lassen.

Sütterle: Jeweils die von den Mitarbeitenden unserer Alters- und Pflegeheime so liebevoll organisierten Weihnachtsfeiern zusammen mit den glücklichen Bewohnenden und ihren dankbaren Angehörigen – das war der schönste Lohn für mein Engagement.

«Man kann in den auf Augenhöhe geführten Ratsdiskussionen nichts Falsches sagen.»

Marco Sütterle

Und wo sind Sie an Ihre Grenzen gestossen?

Dörig: Das Zeitmanagement war phasenweise eine Herausforderung. Es blieb manchmal kaum Zeit fürs Private – nebst Berufs- und Familienalltag.

Sütterle: Für mich als Mensch sind Vertrauen und Verlässlichkeit zentrale Werte, an denen ich mich orientiere und messen lasse. Deshalb habe ich mich mit der glaubhaften Vermittlung der mehrmals sprunghaft angestiegenen Kostenschätzungen der Doppelspur enorm schwergetan.

Was hat Sie total überrascht?

Dörig: Ich hatte keine bestimmten Erwartungen oder Vorstellungen. Doch zu sehen, was Teufen für eine grossartige Ausgangslage hat, und wie viele Bereiche auf einem Top-Niveau ausgestattet sind, hat mich manchmal staunen lassen. Da täte es gut, wieder einmal eine Aussenperspektive einzunehmen, um die Erwartungen nicht stets noch höher zu schrauben.

Sütterle: Der Austausch und auch die kantonsübergreifende Verbundenheit mit den anderen Gemeinde- und Bezirksräten aller Rotbachtal-Gemeinden. Dazu gehören auch die jährlich stattfindenden Treffen.

Ein Gemeinderats-Amt ist nicht unbedingt für alle. Warum sollte man eine Kandidatur trotzdem wagen?

Dörig: Sich einbringen, mitwirken und entscheiden bedeutet eine grosse Verantwortung – bringt aber auch Genugtuung mit sich. Mit Ausdauer und Geschick kann man einiges bewegen und mitgestalten.

Sütterle: Jeder und jede kann sich einbringen: Es genügen gesunder Menschenverstand, Umsicht und Liebe zu seinem Umfeld. Man kann nämlich in den auf Augenhöhe geführten Ratsdiskussionen auch nichts Falsches sagen, denn jeder Beitrag verbessert die Qualität der Meinungsbildung des Gesamtkollektivs.



Noch kurz fürs Foto posieren: Kathrin Dörig und Marco Sütterle vor ihrer letzten Gemeinderatssitzung. Foto: tiz

«Auf lokaler Ebene kann man viel lernen»

Alexandra Grüter-Axthammer

Nach vier Jahren im Gemeinderat tritt Muriel Frei zurück. Die 26-Jährige leitete das Ressort Soziales. Sie ist Mitglied der FDP und im Vorstand der Jungfreisinnigen Teufen. Wie sie die Arbeit im GR erlebt hat und wie es beruflich weitergeht, erzählt sie uns im Interview.

Was hat Sie dazu bewegt, sich als Gemeinderätin einzusetzen?

Mein politisches Interesse und der Wunsch, etwas zu bewegen. Die Gemeindeebene bietet die beste Möglichkeit, direkt Einfluss zu nehmen und Projekte umzusetzen. In den vier Jahren meiner Amtszeit haben wir einige spannende Projekte umgesetzt.

Können Sie uns eines nennen?

Zum Beispiel die Entwicklung einer neuen Jugend-App. Derzeit nutzen rund 50 Gemeinden diese App und auch Teufen wird sie bald einführen. Im Rahmen der Rezertifizierung der UNICEF als Kinderfreundliche Gemeinde ist die Idee der Jugend-Apps im Aktionsplan für 2025 definiert.

Als Sie Ihr Amt antraten, waren Sie gerade einmal 22 Jahre alt. Wie war Ihre erste Gemeinderatssitzung? Waren Sie aufgeregt?

Ich bin eine sehr offene und kommunikative Person, das war kein Problem für mich. Ausserdem hatte ich nicht das Gefühl, dass mein Alter eine grosse Rolle spielte. Der Gemeinderat war sehr divers zusammengesetzt und jede Person brachte ihren Standpunkt in die Diskussionen ein. Dabei konnte ich natürlich die Perspektive der jungen Generation repräsentieren.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinderäten und -rätinnen erlebt?

Wir hatten einen respektvollen und angenehmen Umgang miteinander. Es war auch eine ausgewogene Konstellation mit vier Frauen und vier Männern. Diese Vielfalt an Meinungen und Perspektiven hat zu spannenden Diskussionen geführt und ermöglichte es uns, gemeinsam gute Entscheidungen zu treffen.

Nun bleibt gerade mal eine Frau im Gemeinderat. Was denken Sie, weshalb ist das so?



Die heute 26-jährige Muriel Frei war mit 22 in den Gemeinderat gewählt worden. Foto: axa

Das ist natürlich sehr bedauerlich. Allgemein sind Frauen in der Politik aber gut vertreten, auch in umliegenden Gemeinden. Es hat wahrscheinlich verschiedene Gründe. Ich habe die Hoffnung, dass es lediglich in der nächsten Legislaturperiode so ist und wir wieder gute Frauen finden werden.

Sie haben während Ihrer Amtszeit an der Uni in Zürich Germanistik und Erziehungswissenschaften studiert. Wie ging das auf?

Es kam mir sicher entgegen, dass ich den Master während der Corona-Pandemie abgeschlossen habe. Trotzdem war es oft eine Herausforderung, pünktlich von Zürich nach Teufen an eine Sitzung zu kommen. Manchmal war es eine Punktlandung – ich war auf gute Bahnverbindungen angewiesen. Aber insgesamt habe ich es geschafft, mein Studium erfolgreich abzuschließen und meine Aufgaben als Gemeinderätin wahrzunehmen.

Wie haben Ihre Studienfächer Ihre Arbeit als Präsidentin der Kinder- und Jugendkommission beeinflusst?

Mein Studienfach Erziehungswissenschaften hat vielleicht dazu beigetragen, dass ich ein besseres Verständnis für die Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen habe. Im Gemeinderat steht jedoch nicht das Studium oder die fachliche Ausbildung im Vordergrund. Viel wichtiger ist die Art und Weise, wie eine Person denkt und sich einbringt.

Sie haben Ihr Studium abgeschlossen. Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Bis zum Sommer habe ich eine Stellvertretung an der Kanti in Trogen übernommen. Im August werde ich eine Stelle als Lehrperson an der Kantonsschule in Zug antreten und ich zügle nach Zürich. Ich freue mich sehr auf die Stadt, weiss aber jetzt schon, dass ich Teufen vermissen werde.

Was würden Sie anderen jungen Menschen empfehlen, die sich für eine Karriere in der Politik interessieren?

Auf lokaler Ebene kann man sehr viel lernen über die Strukturen und Abläufe der Gemeinde. Es gibt keine bessere Möglichkeit, im politischen Geschehen mitzuwirken, als sich auf kommunaler Ebene einzubringen und aktiv Verantwortung zu übernehmen. Dadurch entwickelt man Kompetenzen, inhaltlich und auch im Führungsbereich.

Können Sie sagen, wie hoch etwa der Zeitaufwand für die Aufgabe im Gemeinderat war?

Das variiert stark und ich kann nicht genau sagen, wie viele Stunden das monatlich waren. Es gibt Phasen, in denen mehr Zeit und Engagement erforderlich sind, zum Beispiel bei der Planung und Umsetzung von Projekten. Dann können nebst den Gemeinderatssitzungen zusätzliche Treffen, Gespräche und Telefonate anfallen. Mir hat es auf jeden Fall Spass gemacht und ich kann mir gut vorstellen, mich wieder zu engagieren.

wo gömmer ane...



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Freitag, 7. Juli 2023 ab 19.00 Uhr

Garten-Grill-Fest

Salatbuffet mit Grillspezialitäten
Musik: Ländlertrio Gasser-Hess

Betriebsferien: 31. Juli bis 23. August



Monica Frei
Seminare, Retreats & Weiterbildungen

Retreat im Kloster Fischingen

Achtsamkeit & der Schlüssel für gute Gespräche

Energie tanken und sich entspannen an einem wunderbaren Kraftort. Im Seminarteil werden wir die tieferen Ebenen eines gelingenden Gesprächs beleuchten.
Herzlich, Monica

Daten 2023:
16.09 & 02.12.



<https://monicafrei.ch/retreats/>
Monica Frei Innovative Bildung GmbH

PIZZERIA TEUFEN RISTORANTE ITALIANO



Sie können auf unserer Website (www.pizzeriateufen.ch) jederzeit einen Tisch für Geburtstage, Familien- und Firmenfeste im Restaurant reservieren oder direkt bei uns unter der Telefonnummer 071 333 40 40.

Gerne nehmen wir auch Bestellungen take away (mitnehmen über die Gasse) entgegen.

Unsere Öffnungszeiten

Mo: geschlossen
Di – So von 10.30 – 22.30 Uhr:
durchgehend warme Küche

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Bajwa

Hauptstrasse 1 info@pizzeriateufen.ch
9053 Teufen www.pizzeriateufen.ch
071 333 40 40



RESTAURANT Schwarzer Bären "En Guele"

Das Restaurant mit viel Liebe zum Detail

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

schwarzer-baeren.ch - 071/22 333 44

Speicherstr. 151 - 9011 St.Gallen - restaurant@schwarzer-baeren.ch
Mit der Appenzeller Bahn geht es direkt bis zum „Schwarzer Bären“.

Restaurant Hirschen

Unser Hirschen-Team heisst Sie herzlich willkommen!

Der Frühling ist da, die Blumen spriessen,
im Hirschen kann man die Terrasse geniessen!

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag

10.30 bis 14.00 Uhr
17.30 bis 23.00 Uhr



071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch

ANKOMMEN • DURCHATMEN • GENIESSEN

Der neue Geheimtipp im Alpstein, abseits von Touristenströmen.
Natur & Genuss erreichbar in nur 30 Minuten Spaziergang ab Gratis-parkplatz Lehmen. Alpen-Bistro & Grill mit Weinspezialitäten.



AHORN BERG · GAST · HAUS

071 799 12 21 • www.ahorn.ch



MANSERS-BIOHOF.CH

- ab Freitag, 16. Juni: Wochenmarkt Teufen 08.30 – 12.00 auf dem Dorfplatz
- ab Samstag, 17. Juni: Hädler Bauernmarkt 08.30 - 12.00 auf dem Kirchplatz Heiden
- jeden Mittwoch 13.30 – 19.30 Verkauf ab Hof

Schulhaus Hörli und neuer Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 16. Mai 2023

Gesamtsanierung Schulhaus altes Hörli

Das Schulhaus altes Hörli, das im Jahr 1906 erbaut wurde, soll kernsaniert und als Primarschule umgenutzt werden. Um den modernen Anforderungen des Unterrichtes und der neuen Nutzung gerecht zu werden, ist zudem ein neues Raumkonzept erforderlich.

Im Januar des letzten Jahres hat der Gemeinderat den Projektierungskredit für das Schulhaus altes Hörli genehmigt. Auf dieser Basis wurden die Honorarleistungen diverser Fachspezialisten ausgeschrieben und die entsprechenden Arbeitsgattungen mit der Planung beauftragt. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde in Zusammenarbeit mit Fachleuten das Vorprojekt zum Bauprojekt weiterentwickelt.

Das Projekt sieht vor, den Eingang auf der Westseite wieder zu aktivieren, um für Rollstuhlfahrer einen problemlosen Zugang zu ermöglichen. Im Innern des Gebäudes wird in Verbindung mit dem Eingang West neu eine Liftanlage eingebaut, die bis ins Dachgeschoss reicht. Sanfte Eingriffe an der Fassade sind notwendig, die Grundstruktur soll aber auf jeden Fall erhalten bleiben. Der gesamte Bau wird den heute geltenden Dämmperimetern angepasst. Sämtliche mit Schadstoffen belasteten Materialien werden zurückgebaut und fachgerecht entsorgt. Auch die aktuell hohe Radonbelastung im Untergeschoss wird durch eine kontrollierte Raumbelüftung behoben. Auf dem Dach wird eine Photovoltaik Anlage installiert. Der Ausbaustandard orientiert sich am Qualitätsniveau des bereits sanierten Schulhaus Blau in Niederteufen.

Der Baubeginn ist auf Herbst 2023 geplant. Aufgrund der Komplexität der Sanierungsarbeiten und der zu erhaltenden Bausubstanz wird von einer Bauzeit von 17 Monaten ausgegangen. Dementsprechend kann mit einem Bezug während der Frühlingsferien 2025 gerechnet werden.

Anlässlich seiner Sitzung vom 16. Mai 2023 hat der Gemeinderat den entsprechenden, gebundenen Ausführungskredit in der Höhe von CHF 4.15 Mio. für die Sanierung des alten Hörli genehmigt.



Vollzugsverordnung zum Entschädigungsreglement

Die Stimmberechtigten haben am 12. März 2023 dem Reglement für die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionäre der Gemeinde Teufen (Entschädigungsreglement) mit grossem Mehr zugestimmt. Art. 2 Abs. 1 des Entschädigungsreglementes hält fest, dass der Gemeinderat die einzelnen Ressortspensen in einer Vollzugsverordnung festlegt.

In diesem Zusammenhang legte der Gemeinderat die Pensen für die einzelnen Ressorts wie folgt fest:

Ressort Bau und Umwelt 40%

Ressort Bildung 30%

Ressort Alter und Gesundheit 25%

Ressort Jugend, Freizeit und Kultur 20%

Ressort Finanzen und Volkswirtschaft 20%

Ressort Baubewilligungen 15%

Vizepräsidium 5%

Diese Vollzugsverordnung tritt wie das Entschädigungsreglement am 1. Juni 2023 in Kraft.

Konstituierung für die Amtsperiode 2023 – 2027

Am letzten Dienstag fand die wegweisende «Schlegelsitzung» mit den neugewählten und den bisherigen Mitgliedern des Gemeinderates für die neue Amtsdauer 2023 – 2027 statt. Dabei konnten alle Ressorts samt Stellvertretungen erfolgreich verteilt werden.

So ist der Gemeinderat ab dem 1. Juni 2023 folgendermassen konstituiert:

Ressort Präsidium, Planung, Personal, Informatik und Kommunikation

Altherr Reto, Leitung
Stutz Roger, Stellvertretung

Ressort Bildung

Weiler Beatrice, Leitung
Spielmann Urs, Stellvertretung

Ressort Bau und Umwelt

Renn Peter, Leitung
Stutz Roger, Stellvertretung

Ressort Alter und Gesundheit

Frei Urs, Leitung
Fischer Samuel, Stellvertretung

Ressort Jugend, Freizeit, Kultur

Fischer Samuel, Leitung
Frei Urs, Stellvertretung

Ressort Finanzen und Volkswirtschaft

Spielmann Urs, Leitung
Altherr Reto, Stellvertretung

Ressort Baubewilligungen

Stutz Roger, Leitung
Renn Peter, Stellvertretung

Das **Büro des Gemeinderates** setzt sich wie bisher so zusammen: Altherr Reto, Gemeindepräsident; Stutz Roger, Gemeindevizepräsident; Aeple Marcel, Gemeindeschreiber

Die abschliessende Bestellung der verschiedenen Kommissionen und Delegationen wird der Gemeinderat im Rahmen seiner nächsten Sitzung vom Juni 2023 vornehmen. Im Anschluss wird das Behördenverzeichnis für die neue Legislaturperiode auf der Homepage der Gemeinde Teufen aufgeschaltet werden.

Verabschiedung Ratsmitglieder

Im Anschluss an die letzte Sitzung des Gemeinderats der laufenden Amtsperiode wurden die Mitglieder Kathrin Dörig, Muriel Frei und Marco Sütterle dankend aus dem Gemeinderat verabschiedet.

Alle drei haben sich dazu entschieden, nicht mehr für eine Wiederwahl anzutreten. Der Gemeinderat sprach ihnen für die jahrelang geleisteten Dienste zum Wohle der Gemeinde den allerbesten Dank aus. *gk*

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2023

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 25. April 2023.

Hans Jakob Zellweger, Unter-Spitalhof 14, 6032 Emmen, Wohnraumerweiterung in Stallteil bei Wohnhaus / Stall, Fuchslöchli 718; Grundstück Nr. 599, Assek-Nr. 718

Kanton Appenzell Ausserrhoden, Amt für Umwelt, Kasernenstrasse 17a, 9102 Herisau, Erstellung Solaranlage an Stützmauer mit Wechselrichter, Umfahrung; Grundstück Nr. 1828

Einwohnergemeinde Teufen, Umweltschutzkommission, Dorf 7, 9053 Teufen, Neubau Halbunterflurbehälter, Hauptstrasse; Grundstück Nr. 1717

STWEG, Stofelweid 1-9 c/o Altrimo AG Weissbadstrasse 1, 9050 Appenzell, Sondierbohrung; Grundstück Nr. 2415

Einwohnergemeinde Teufen, Dorf 7, 9053 Teufen, Errichtung Sonnensegel und Anbau Velounterstand an Schulhaus Blau, Schulhausstrasse, 5, Niederteufen; Grundstück Nr. 1247, Assek-Nr. 1578

Sabrina und Markus Giger, Bahnhofweg 8, 9042 Speicher, Wärmepumpe mit zwei Erdsonden bei Wohnhaus, Rothenbüelstrasse 13; Grundstück Nr. 2013, Assek-Nr. 3177

Grubenmann Liegenschaften AG, Eggerstandenstrasse 24, 9050 Appenzell, Erstellung von sieben Luft-Wasser-Wärmepumpen, Sammelbüel; Grundstück Nr. 1676

RPA Solutions AG, Friedbergstrasse 1, 9200 Gossau, Liftüberfahrten bei den Mehrfamilienhäusern-nachträgliches Baugesuch, Untere Böhlstrasse 4 und 4a, Niederteufen; Grundstück Nr. 1880, Assek-Nr. 2786 und 2787

Alfred Nef-Gassner, Hauptstrasse 3a, 9053 Teufen, Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus, Hauptstrasse 3a; Grundstück Nr. 156, Assek-Nr. 224, 225

Kanton Appenzell Ausserrhoden, Obstmarkt 1, 9102 Herisau, Anbau Unterstand für Häcksler an Gebäude, Gmünden, Niederteufen; Grundstück Nr. 1109, Assek-Nr. 1184

Roman Fitze, Ebni 14, 9053 Teufen, Abbruch / Wiederaufbau Stallteil mit Einbau Wohnung und Garage, Umbau, Wohnhaus inkl. Projektänderung, Rüti 882; Grundstück Nr. 767, Assek-Nr. 882

Reto Schläpfer, Wies 1033, 9053 Teufen, Einbau Wärmepumpe mit zwei Erdsonden, Wies 1033, Grundstück Nr. 954, Assek-Nr. 1033

Simone und Hugo Baumann-Müller, Steinwischlenstrasse 12, 9052 Niederteufen, Erstellung von vier Parkplätzen, Rütihofstrasse 1, Niederteufen; Grundstück Nr. 1382 und 2509

Anita Zellweger und Marco Graf, Rundstrasse 56, 8400 Winterthur, Um- und Anbau an Wohnhaus, Neubau Gartenhaus, Sammelbüelstrasse 4; Grundstück Nr. 1979, Assek-Nr. 2189 (Wohnhaus)

HR Investment AG, Burgstrasse 22, 9404 Roschacherberg, Crescon AG, Vogelherdstrasse 4, 9410 Heiden, Abbruch Wohnhaus / Neubau Mehrfamilienhaus mit fünf Wohnungen und Tiefgarage, Rothenbüelstrasse 3; Grundstück Nr. 1856, Assek-Nr. 2088

Patrick Stieger, Vorderhausstrasse 15a, 9053 Teufen, Abbruch Einfamilienhaus und Garage, Vorderhausstrasse 19; Grundstück Nr. 1370, Assek-Nr. 1497 und 1755

Katharina und Alfred Zürcher-Brunner, Hechtstrasse 6a, 9053 Teufen, Erstellung Solaranlage (Indach) bei Wohnhaus, Hechtstrasse 6a (Ortsbildschutzzone); Grundstück Nr. 142, Assek-Nr. 173

AzimeX AG, Speicherstrasse 60a, 9053 Teufen, Umnutzung Lager in Produktionsräume bei Gewerbehause, Speicherstrasse 60a; Grundstück Nr. 1992, Assek-Nr. 2755

Stefan Nef, Bubenrüti 3110, 9053 Teufen, Werner Nef, Hätschen 549, 9053 Teufen, Neubau Betriebsleiterhaus - Projektänderung (Umgebungsgestaltung, Fassadenänderung), Bubenrüti 3110; Grundstück Nr. 823

Stiftung Waldheim, Kronenwiese 1236, 9428 Walzenhausen, Ersatz Ölheizung durch zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen mit Rück-

kühler bei Wohnheim, Schönenbüel; Grundstück Nr. 575, Assek-Nr. 2731

Michael Serge Steiner, Schulhausstrasse 14b, 9052 Niederteufen, Teilweiser Abbruch / Neubau Wohnhaus, Neubau Schräglift und Garage, Battenhusstrasse, Lustmühle; Grundstück Nr. 1272, 1475, 2276, 2277, Assek-Nr. 1435

Raphael und Rahel Looser, Steinersrasse 14, 9053 Niederteufen, Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus, Steinerstrasse, 14; Grundstück Nr. 314, Assek-Nr. 421

Einwohnergemeinde Teufen, Abwasserversorgung, Mühltoibel, 9052 Niederteufen, Abwassertechnische Sanierung, Kurvenstrasse Süd, Lustmühle; Grundstück Nr. 1402, 2001, 718

Marc und Kerstin Winiger, Steinwischlenstrasse 12, 9052 Niederteufen, Abbruch / Neubau Einfamilienhaus, Erstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe (Innenaufstellung) einschliesslich Projektänderung, Oberbodenstrasse 1, Niederteufen; Grundstück Nr. 1415, Assek-Nr. 1549

Christian Weniger, Steinwischlenstrasse 27, 9052 Niederteufen, Teilabbruch und Wiederaufbau Einfamilienhaus, Anbau Garage, Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Steinwischlenstrasse 27, Niederteufen; Grundstück Nr. 1726, Assek-Nr. 1943

Handänderungen online

Aufgrund der vielen Gemeinde-Mitteilungen hatten die Handänderungen der Monate März und April hier keinen Platz mehr. Sie finden sie aber auf www.tposcht.ch/news/handaenderungen-maerz-und-april-2023/

Tunnel-Projekt vergeben



Die Gemeinde hat die Pini Gruppe AG mit der Gesamtprojektleitung beauftragt.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates: Mittels zweier Volksabstimmungen am 15. Mai 2022 und 25. September 2022 haben die Teufner Stimmberechtigten dem Gemeinderat den Auftrag erteilt, eine Alternativvariante zum Tramdoppelspurprojekt bis auf Stufe Bau-/Auflageprojekt ausarbeiten zu lassen. Die Alternativvariante sieht einen Einspurtunnel vom Bahnhof Teufen bis Stofel mit anschliessender Kreuzungsstelle zwischen den Haltestellen Stofel und Sternen vor.

Bei der zu projektierenden Tunnelvariante handelt es sich um eine Alternative zur Doppelspurlösung auf der Kantonsstrasse, für

welche bereits ein Bau-/Auflageprojekt vorliegt.

Nach Vorliegen des Bau-/Auflageprojektes der Alternativvariante werden die beiden Projekte einander gegenübergestellt, die Kostendifferenz ermittelt und den Stimmberechtigten ein Objektkredit für den Gemeindeanteil an der Alternativvariante zur Abstimmung vorgelegt (Finanzierungsvorlage). Der Ausgang der Abstimmung entscheidet darüber, ob die Tramdoppelspur durch das Dorfzentrum oder die Alternativvariante mit dem Einspurtunnel und der anschliessenden Kreuzungsstelle dem Bundesamt für Verkehr vorgelegt wird.

Die Gemeinde Teufen beauftragt für die Leitung der Projektierung der Alternativvarian-

te eine externe Gesamtprojektleitung (GPL). Diese übernimmt die Rolle des Projektleiters Bauherr. Das GPL-Mandat umfasst neben der Funktion des Gesamtprojektleiters auch die Teilprojektleitungen für die drei vorgesehenen Teilprojekte sowie die GPL-Stabsstelle im Sinne der Bauherrenunterstützung (BHU) der Ordnung SIA 101/2020.

Gestützt auf die Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens wurden die entsprechenden Leistungen öffentlich ausgeschrieben. Nach Beurteilung der Zuschlagskriterien hat sich gezeigt, dass das Angebot der Pini Gruppe AG, Zürich, das beste Angebot unterbreitet hat und demzufolge den Zuschlag für das Gesamtprojektleitungsmandat für die Alternativvariante der Gemeinde erhalten hat. *gk*

Zivilstandsnachrichten

Todesfälle

Graf geb. Graf Walter, geb. 1934, verstorben am 17.05.2023 in Urnäsch AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Antic geb. Stojanovic, Nadezda, geboren 1943, verstorben am 21.04.2023 in St. Gallen SG

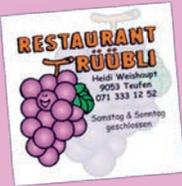
16.–20. OKTOBER 2023
ST.GALLEN – HERISAU – SPEICHER
projektwoche.ch



5 Tage / 35 Camps
Wähle dein Camp!



Jeden Donnerstag Abend
**Schnitzeljagd
im Trüübli**



Geniessen sie einen verschnitzelten Abend mit diversen Variationen des allseits beliebten Klassikers.

Schnitzeljagd

Salate	
Gemischter Salat	8.50
Grüner Salat	6.50
Groschli	
Schweinschnitzel paniert, Pommes	23.00
Mafioso	
Ficcate mit Tomatenspaghetti	25.00
Kalkutta	
Feuletbrüsti mit Currysoße und Reis	21.00
Fliegender Holländer	
Schnitzel mit Sauce Hollandaise mit Pommes	24.00
Ungarische Post	
Schnitzel mit Paprikasauce und Spätzli	24.00
Jägermeister	
Schnitzel mit Pilzsoße und Spätzli	24.00
Garten Traum	
Beniesschnitzel mit Gemüsepaghetti	21.00

Geschenk



Ultrasun Family
SPF30 (25ml)

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf ein Ultrasun Family SPF30 25ml (solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch

In unseren Filialen findest du erstklassige Produkte für den Schulstart. St.Gallen | Teufen

ergobag Satch

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

An den Standorten: Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch

Mittendrin
071 222 17 12
Gollathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

Coworking, Stimmrecht und Strom

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 25. April 2023.

Leistungsvereinbarung mit Verein «Teufen schafft»

Coworking ist ein weltweiter Trend und wächst als neue Arbeitsform rasant. Coworking bedeutet zusammenarbeiten. Und dies geschieht in grossen und offenen Räumen, dem sogenannten Coworking Space. Menschen aus unterschiedlichen Unternehmen und Berufsrichtungen arbeiten dabei zeitlich flexibel an ortsunabhängigen Arbeitsplätzen. Im Space finden Coworker eine bereits vorhandene Infrastruktur vor. So können Coworker den zeitintensiven Aufwand für Bürosuche, IT, Einrichtungen, Arbeitsweg sowie das damit verbundene Kostenrisiko umgehen. Ein Coworking Space ist aber mehr als nur ein geteiltes Büro. Er umfasst meist mehrere Büro- und Gemeinschaftsräume sowie gemeinsame Veranstaltungen, Workshops und Verpflegungsmöglichkeiten. Dies ermöglicht die Bildung einer Gemeinschaft – die Community. Diese Art von Zusammenarbeit baut darauf auf, dass die Coworker voneinander profitieren sowie Ideen, Infrastruktur und Wissen teilen können.

Die Gemeinde Teufen unterstützt die Idee Coworking Space und hat vor diesem Hintergrund mit dem Verein «Teufen schafft» eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Diese Leistungsvereinbarung regelt insbesondere die Beziehung zwischen der Gemeinde Teufen und dem Verein «Teufen schafft» als Mieter einer Gemeindeliegenschaft zwecks Schaffung von Coworking Spaces. Der Zweck des gemeinnützigen Vereins ist insbesondere das Betreiben von Coworking Spaces.

Neue Gemeindeordnung ab 1. Juni 2023; Ausländerstimmrecht

Die Stimmberechtigten haben im September 2022 der neuen Gemeindeordnung zugestimmt. Diese tritt am 1. Juni 2023 in Kraft. Nach der neuen Gemeindeordnung erhalten Ausländerinnen und Ausländer das Stimmrecht in kommunalen Angelegenheiten, wenn sie seit zehn Jahren in der Schweiz und davon seit fünf Jahren im Kanton wohnen und ein entsprechendes Begehren stellen. Schriftliche Begehren können mit dem Nachweis der erforderlichen Wohndauer (Wohnsitzbescheinigungen der jeweiligen Wohngemein-

den in der Schweiz ausserhalb Teufens) an die Gemeindekanzlei, Dorf 9, 9053 Teufen, gerichtet werden. Nächste kommunale Abstimmungen finden im Herbst 2023 statt. Dabei ist zu beachten, dass solche Begehren aus administrativen Gründen mindestens zwei Monate vor der Abstimmung der Gemeindekanzlei eingereicht werden müssen.

Projektkredit Schulhaus altes Hörli

Für die Phase der Projektierung des Schulhauses altes Hörli hat der Gemeinderat im letzten Jahr einen Kredit in der Höhe von Fr. 220'000.– gesprochen. Nach Abschluss der Arbeiten per Ende 2022 schliesst die Abrechnung rund Fr. 60'000.– unter dem gesprochenen Kredit. Die Budgetunterschreitung resultiert durch preiswerte Vergaben der Fachspezialisten sowie einen Minderaufwand bei den Sondierarbeiten.

Aufhebung Massnahmen Strommangel-lage

Im Herbst 2022 wurden zur Vorbereitung einer möglichen Strommangel-lage verschiedene Sparmassnahmen gemäss den Vorgaben von Bund und Kanton evaluiert und in diversen Bereichen verfügt. Der Bundesrat hat nun die aktuellen Massnahmen zur Be-

wältigung der Energiemangel-lage per Ende April 2023 aufgehoben. Entsprechend hebt auch der Kanton Appenzell Ausserrhoden die Massnahmen für die kantonale Verwaltung per Ende April auf.

Aufgrund dessen hat auch der Gemeinderat die kommunalen Massnahmen – mit Ausnahme der reduzierten Strassenbeleuchtung – aufgehoben. Gleichzeitig stellt der Gemeinderat sicher, dass auch unabhängig der Versorgungslage haushälterisch mit Energieträgern umgegangen wird und bittet die Bevölkerung, es ihm gleichzutun.

Für den Winter 2023 / 2024 kann eine erneute, angespannte Energieversorgungslage nicht ausgeschlossen werden. Deshalb wird der Gemeinderat die Situation weiterhin beobachten und im Herbst prüfen, ob wiederum ausserordentliche Sparmassnahmen angezeigt sind. *gk*

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

– die Delegierten für die ordentliche Delegiertenversammlung der A-Region instruiert.

Die GPK ist vollständig



Gemeindepräsident Reto Altherr gratuliert Franziska Fawcett zur Wahl. Nach dem ersten Wahltag vom 16. April blieb ein Sitz in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vakant. Die Kandidatur von Martin Hofstetter (FDP) und Franziska Fawcett (parteilos) machte einen zweiten Wahlgang nötig. Dieser wurden am 14. Mai ausgezählt. Gewählt ist mit 630 Stimmen Franziska Fawcett. Foto: zVg

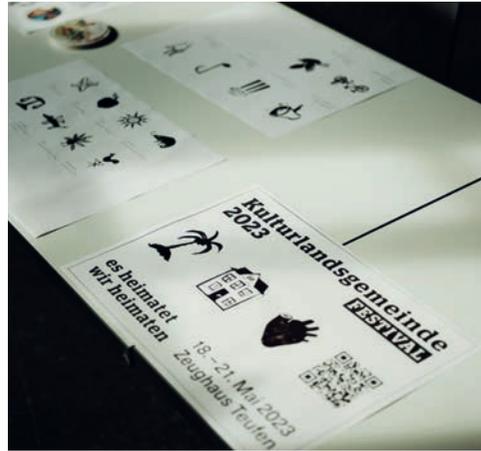
Frühlingsmarkt

Der Feuerwehrverein Teufen ist sehr zufrieden mit dem Frühlingsmarkt und freut sich auf den nächsten vom 3. bis 5. Mai 2024. Im kommenden Jahr wird er wieder zusammen mit der Gemeinde organisiert. Es sind diverse Optimierungen geplant – mit Unterstützung der Vereine. In Zukunft wird der Frühlingsmarkt immer auf das Wochenende vor Auffahrt gelegt.

Fotos: Damian Imhof



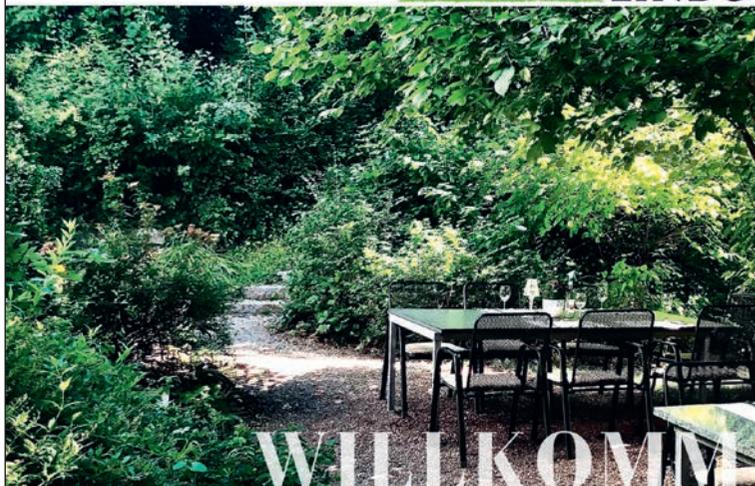
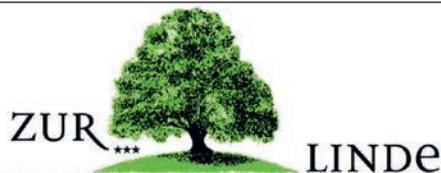
Kulturlandsgemeinde



Am Auffahrtswochenende war im Zeughaus Kulturlandsgemeinde. Im Zentrum stand das Thema «Heimat». Aufgegriffen wurde es von Kulturschaffenden auf unterschiedlichste Weise. Impressionen von einem Festival, bei dem auch das Mitmachen nicht zu kurz kam.

Fotos: Andri Vöhringer





WILLKOMMEN



Familie Lanker mit Linden-Team
 Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
 +41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
 www.hotelzurlinde.ch



Hirn APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
 www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2023

Tagesfahrten

Di 13.06.	¼ Tg.	Kleines Walsertal mit Mittagessen	*	Fr.	89.00
Do 29.06.	¼ Tg.	Klosters – Schlappintal – Landwassertal		Fr.	57.00
So 02.07.	1 Tg.	Juf (höchstgelegenes Dorf Europas) – Domleschg mit Mittagessen		Fr.	84.00
Mi 12.07.	¼ Tg.	Bergfrühling in Obermatten mit Mittagessen		Fr.	84.00

* = Ausweis erforderlich

Mehrtagesfahrten

05.06.	5 Tg.	Salzburg «Fronleichnamprozession Traunsee etc.»	HP	Fr.	865.00
04.07.	5 Tg.	Über Berge und Täler «Südtirol – Dolomiten»	HP	Fr.	810.00
16.07.	8 Tg.	Unbekanntes Deutschland «Insel Rügen – Hamburg etc.»	ÜF	Fr.	1190.00
30.07.	4 Tg.	Grosse Alpenrundfahrt «Wallis – Saas Fee»	HP	Fr.	685.00
14.08.	5 Tg.	Wachau mit Donauschiffahrt und Mariazeller-Bahn	HP	Fr.	835.00
11.09.	5 Tg.	Dresden die sächsische Hauptstadt «Spreewald etc.»	ÜF	Fr.	895.00
02.10.	5 Tg.	Herbstfahrt ins Burgund mit Ausflügen	HP	Fr.	995.00
14.10.	2 Tg.	Saisonabschlussfahrt ins Tirol «Wenns im Pitztal»	VP	Fr.	355.00
29.10.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano	VP	Fr.	1335.00
26.11.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Leipzig	ÜF	Fr.	610.00
08.12.	2 Tg.	Christkindelmarkt Stuttgart	ÜF	Fr.	255.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser Reiseprogramm 2023 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm !

2 Musikerfamilien
 Vokalensembles
 Organisten

Motetten von Johann Ludwig, Johann Christoph und Johann Sebastian Bach

Orgelwerke von Louis und François Couperin

Vokalensemble Praetorius

Vokalensemble Peter und Paul

Johanna Degen, Violoncello

Jürg Trippel, Udo Zimmermann

Samstag 3. Juni 2023 20 Uhr

Evang. Kirche Teufen AR

Sonntag 4. Juni 2023 17 Uhr

Evang. Kirche Altnau TG

Eintritt frei
 Kollekte



Wir haben Frühling-/Sommerausverkauf vom 19.6.-7.7.2023

50% auf das Secondhand-Sortiment | 30% auf Neuwaren

Unsere Öffnungszeiten während dem Ausverkauf:

Montag, Dienstag, Donnerstag:	9.00-11.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr
Mittwoch:	9.00-11.00 Uhr / 13.00-16.00 Uhr
Freitag:	9.00-11.00 Uhr

Unsere Öffnungszeiten während den Sommerferien:

7.8.-11.8.2023	9.00-11.00 Uhr
----------------	----------------

Der Pumukel bleibt vom 10.7.-4.8.2023 geschlossen!

Secondhand Chinderladä Pumukel | Alte Speicherstr. 7 | 9053 Teufen | pumukel-teufen.ch

Félice Angehrn

Der Weg zur Schwantlen ist schmal. Plötzlich, nach der nächsten Kurve, erblicke ich das grosse Gelände mit Haus, Weide und Reitplatz. Da sind Zellers zuhause. Begrüsst werde ich von zwei Pferden, einem dunklen und einem braunen, die ihre Köpfe aus dem Stall strecken. Vor dem Haus räkelt sich eine der drei Katzen an der Sonne.

Peter Zeller wohnt mit seiner Familie seit bald 40 Jahren in diesem typischen Appenzeller Bauernhaus. Nach und nach zogen die drei Kinder aus. Im Eingang an der Wand hängen unzählige Plaketten seiner Erfolge im Reitsport. In der Stube zieren die Wände Bilder von Pferden und Enkelkindern. Aufgewachsen ist Peter in Gossau. Dort ging er zur Schule und erlernte den Beruf des Möbelschreiners. 1984 übernahm er die Schreinerei von Hans Zürcher, die damals an der Steinerstrasse war. Ein paar Jahre wohnte und arbeitete Peter Zeller in Appenzell. In der Wäbi im Dorf betreibt er seine Schreinerei für Pferdesport seit 30 Jahren. Bald erfolgt ein Wechsel und das Geschäft übernimmt sein jüngster Sohn Andreas.

Peter Zeller ist ein unermüdlicher Macher. Er hat enorm viel für unser Dorf geleistet. Bei der Feuerwehr war er während 20 Jahren Mitglied, 17 Jahre amte er als Vizepräsident des Kirchenverwaltungsrates und 16 Jahre arbeitete er als Mitglied der Baukommission und war Verantwortlicher für die Einweihung des Alters- und Pflegeheims unteres Gremm. Sein Mandat als Kantonsrat bei der SVP Ortspartei Teufen hat er nun nach acht Jahren niedergelegt.

Was viel von seiner Zeit in Anspruch nimmt, sind die spannenden Jahre am CSIO St. Gallen. Seit



Peter Zeller

Er hat das Pferdevirus

1983 gehört er zum festen OK-Team. Er baut die Hindernisse für die Springprüfungen. «Damit sind wir zurzeit sehr beschäftigt. Die Infrastruktur und Parcours werden demnächst im Reitstadion Gründenmoos aufgestellt», sagt er. Die Pferdesporttage finden jedes Jahr anfangs Juni statt.

Beim Aufzählen seiner vielfältigen Funktionen in Verbänden und Vereinen spürt man deutlich seine Begeisterung für den Pferdesport. «Ich bin ein Rösseler durch und durch! Das Pferdevirus wurde mir anscheinend in die Wiege gelegt. Mein Vater hatte schon mit Pferden zu tun. Durchs Reiten habe ich meine Frau Antonia kennengelernt. Das war im Reitverein Gossau. Unser Traum, einmal mit Pferden zu leben, ist in der Schwantlen in Erfüllung gegangen. Wir haben drei Pferde und eine Stute in Pension. Einzig unsere Tochter Viktoria reitet, die beiden Söhne leider nicht.»

Er sei immer wieder erstaunt, wie viele junge Talente es gibt,

vor allem Frauen, die sich fürs Springreiten interessieren. «Meine Frau und ich, mit Hilfe von Andreas, verrichten die Arbeit rund um die Tiere allein. Zum Reitplatz gehört eine Rundlaufbahn für die Bewegung der Pferde, wenn wir mal keine Zeit haben zu reiten. Früher hatten wir Hunde der Rasse Jack Russell und meine Frau züchtete mit ihnen.»

Peter ist seit zwei Jahren pensioniert und dreifacher Grossvater. «Ich möchte etwas kürzertreten, auch der Enkel wegen. Nun beginne ich meinen Arbeitstag später und fahre erst gegen neun Uhr ins Geschäft. Ich unterstütze meinen Sohn auch weiterhin, aber er kommt schon ganz gut zurecht ohne mich. Antonia arbeitet in der Pflege im Alters- und Pflegeheim Lindenhügel, und wenn es die Zeit zulässt, kommen unsere Kinder mit Grosskindern uns in der Schwantlen besuchen.»

Was für Pläne hat er in Zukunft? «Aktuell präsidiere ich das OK für den Gastkanton Auftritt Ap-

penzell Ausserrhoden am nächsten Zürcher «Sächsi Lüüte». Das ist eine Ehre und wird eine Herausforderung, die mir mit meinem gut aufgestellten OK Freude bereitet. Im Weiteren bin ich seit zwei Jahren Vizepräsident des schweizerischen Pferdesportverbandes, was ebenfalls Zeitressourcen beansprucht. Wenn Antonia pensioniert ist, planen wir die eine oder andere Reise, aber sie möchte wahrscheinlich lieber bei den Tieren bleiben», sagt er schmunzelnd.

Steckbrief

Geboren: 7. März 1956

Familie: Peter und Antonia Zeller und drei erwachsene Kinder, drei Enkelkinder

Wohnort: Schwantlen

Isst gern: Leberli und Röstli, dazu ein Glas Wein

Hobby: Pferdeschauexperte

Lesen: Fachliteratur

Lebensmotto: wenn ich etwas anpacke, dann richtig und mit Herzblut

Unsere Motivation #01

„Wir arbeiten mit Herzblut und Leidenschaft“

Wir freuen uns Sie bei Ihren baulichen Projekten
noch besser zu unterstützen.



Tag der offenen Tür (mit Apéro) Photovoltaik

Samstag, 17. Juni, 11:00 bis 14:00 Uhr
Aline Auer, Alleeweg 2130, 9053 Teufen AR

Anmeldung erwünscht
schaer energie ag
071 340 00 18
info@schaer-energie.ch



schaer
energie
SOLARSTROM



Appenzell

Mitarbeiter Services (w/m/d)
50 - 70%

Du möchtest Studium und Arbeit kombinieren oder nach einer Familienzeit wieder an den Arbeitsplatz zurückkehren? Oder hast du die KV-Lehre in einer anderen Branche absolviert und Lust in der Bankenwelt durchzustarten? Viele Wege führen zur RB Appenzell – Du bringst die Motivation, wir bringen dir alles Nötige bei.

Was erwartest Dich?

- Du bist mitverantwortlich für die Sicherstellung der optimalen administrativen Dienstleistungen in den Bereichen Zahlungsverkehr, E-Banking, Scanning und E-Dossier.
- Du sorgst für die Einhaltung der Geldwäscherei-Vorschriften.
- Du begleitest und unterstützt unsere Lernenden während ihrer Ausbildung.
- Ebenso kontrollierst du Stammdaten und unterstützt das Team in administrativen Aufgaben.
- Dich erwarten Entwicklungsmöglichkeiten in den Teilbereichen Rechnungswesen und/oder Compliance.

Was bringst du mit?

- Du hast eine abgeschlossene Berufsausbildung als Kauffrau/Kaufmann.
- Deine exakte Arbeitsweise und dein Zahlenflair zeichnen dich aus.
- Du bist zuverlässig und hast Lust dich in neue Themenbereiche einzuarbeiten.
- Du arbeitest gerne in einem kleinen Team.

Hast Du Fragen?

Für inhaltliche Fragen zur Stelle:
Freyd Ammann
Mitglied der Bankleitung | Leiter Services
071 788 80 71
freyd.ammann@raiffeisen.ch

Wir freuen uns auf Deine Online-Bewerbung
Über unser Jobportal jobs.raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf

Service

Entsorgung



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch



Die kompakte Nr. 1
SUZUKI
Way of Life!

Dorfgarage Inauen AG

Wies 26, 9042 Speicher, 071 344 42 28
dorfgarage-inauen.ch

Von «MegaSmile» zu «TeufenSmile»

Félice Angehrn

Seit März 2023 sind Johannes und Julia Bolkart die neuen Inhaber der Fachpraxis für Kieferorthopädie im Dorf. Dieser Wechsel geht mit einer Namensänderung von «MegaSmile» zu «TeufenSmile» einher.

Dr. Johannes Bolkart ist in der Nähe von Stuttgart aufgewachsen und seine Frau Julia bei Düsseldorf. Nach langer Spezialisierung im Bereich der Kieferorthopädie haben sie sich kennengelernt. Seither wünschten sie sich die gemeinsame Selbstständigkeit. Wegen des Traums, in der Schweiz zu leben, wagten sie den Schritt.

Das 34-jährige Paar arbeitete zuvor in einigen Praxen der Schweiz, bevor es sich für das Appenzellerland entschied. Beide lieben das Ländliche und die Berge. Seit einem Jahr sind



Julia und Johannes Bolkart von «TeufenSmile». zvg

sie in Heiden zuhause, wo sie die «Schwesterpraxis HeidenSmile» übernommen haben.

Die Kieferorthopädie beschäftigt sich mit der Korrektur von Zahnfehlstellungen mithilfe

von Zahnsparren. Nebst klassischen Behandlungsmethoden wie dem Bionator, der fest-sitzenden Zahnspange beispielsweise auch in weisser Keramik, ist das Spezialgebiet der Bolkarts die moderne Alignerbehandlung, auch bekannt als «Invisalign®», mit der es möglich ist, Zahnfehlstellungen unauffällig mit transparenten Schienen zu korrigieren. Dazu wird ein Intraoral-Scanner benötigt. Mit dieser speziellen Fotokamera wird ein Video vom Ober- und Unterkiefer erstellt, um ein digitales 3D-Modell des Gebisses zu erhalten. Dadurch können einzelne Bewegungsschritte bis zur gewünschten Zahnstellung berechnet werden. Dieser Vorgang ersetzt die uns allen bekannten und unangenehmen Kautschukabdrücke der beiden Zahnreihen.

Nach einem sanften Umbau und einer Modernisierung während der Sommerferien gibt es einen Tag der offenen Tür. Das Datum wird später bekannt gegeben.

Teufen ist tiefenentspannt

In der Ebni 9c ist der Name Programm. Dort befinden sich die Räume von «TÜÜFE ENTSPANNT» und «Klangmassage». Wer körperliche und mentale Beschwerden angehen oder sich einfach entspannen möchte, ist bei Marlène Marti und Olivia Schröter bestens aufgehoben.

Das Eintreten in die Praxis fühlt sich eher so an, als wäre man zum Kaffee verabredet. Weisse Wände, sterile Möbel – das sucht man hier vergebens. «Uns ist es wichtig, dass eine warme Atmosphäre herrscht», meint Marlène Marti. Sie bietet die Klangmassage nach Peter Hess an. Im April 2023 durfte Olivia Schröter der Praxis beitreten. Ihr Angebot lautet Medizinische Massage und PilatesCare.

Nach der Ausbildung arbeitete Olivia Schröter vier Jahre in der Berit-Klinik Nieder-teufen. «Da konnte ich viel Erfahrung sammeln und mich mit unterschiedlichen Krankheitsbildern auseinandersetzen.» Dort begleitete sie ambulante und stationäre Patienten und leitete auch Gruppentherapien. «Ich möchte eine Kombination aus Bewegung und Entspannung anbieten.»



Marlène Marti und Olivia Schröter (rechts) teilen sich die Praxis-Räume an der Ebni 9c. Foto: nek

Eine ganz andere Art der Massage bietet Marlène Marti an; die Klangmassage. Die Klangschalen werden auf den bekleideten Körper gestellt. Durch das Anschlagen der Schalen entsteht Ton und Schwingung, die sich auf den Körper überträgt. Es entsteht eine ganzheitliche Tiefenentspannung. Stress, Alltagsgedanken und Arbeitsstress werden besänftigt, körperlich wie mental. Die Selbstheilungskräfte, die jede/r in sich trägt, werden aktiviert und der Zugang und die Nutzung der eigenen Ressourcen animiert.

Behandeln lassen können sich bei Marlène Marti und Olivia Schröter alle: «Vom Kleinkind bis zum Senior, je nach Bedürfnis», sagen die beiden. «Wir freuen uns auf alle!» Wer neugierig geworden ist, kann sich am 10. Juni selbst ein Bild machen – dann ist Tag der offenen Tür. nek/pd

Tag der offenen Tür: 10. Juni, 9 – 14.00 Uhr

www.tuufe-entspannt.ch

www.klangmassage-marti.ch

Ihr Elektriker im Dorf

Gebäudetechnik | Informatik
Telekommunikation | Energietechnik

Für **alles** was Strom braucht und rundum gut betreut,
weil wir alles aus einer Hand anbieten können.

Sie stehen für uns im Zentrum. Darum sind wir immer
für Sie da. An 365 Tagen rund um die Uhr!

lehmann   

A. Lehmann Elektro AG | Hauptstrasse 98 | 9052 Niederteufen
Tel. 071 335 72 72 | lehmann.ch | info@lehmann.ch

Mitarbeiter:in für
unseren Standort
Teufen gesucht
Mehr Infos gibts hier:



Ihr regionaler
Mobilitätspartner

Volkswagen Service

Für Sie spielen wir
die erste Geige

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service

Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



Kreuz-Garage E. Bischof AG
Trogenstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Ihre
Hauswartung
z`Tüffe

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- **Jetzt aktuell: Fensterreinigung und Frühlingsputz**
- Hauswartungen im Abo

Neu: Grüngutentsorgungen

Wir freuen uns auf Ihren Anruf 078 896 18 41

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

«Holzfeuerungen erleben eine Renaissance»

Nerina Keller

Es ist kein Zufall, dass Ralph Kast Kaminfegermeister geworden ist. Bereits sein Grossvater und Vater waren Kaminfeger. Von letzterem hat er 2010 den Betrieb in Teufen übernommen. Heuer feiert er das 50-jährige Bestehen der Firma. Bei einem Treffen mit der TP erzählt er, warum Kaminfegern die Arbeit nie ausgeht und Auszubildende schwer zu finden sind. Und weshalb die «Frauen und Männer in schwarz» während der Arbeitszeit duschen können.

«Als Kaminfeger hat man immer Arbeit», sagt Ralph Kast. In Ausserrhoden sind Kaminfeger jeweils für einige Gemeinden zuständig. Ralph Kast betreut mit seinem Team Teufen, Bühler, Gais und Stein. Einwohnende wissen also, wen sie anrufen müssen, wenn «der Schornstein nicht mehr raucht». Dies mittlerweile häufig auch im übertragenen Sinne. Die Arbeit eines Kaminfegers dreht sich längst nicht mehr nur um Kamine. «Wenn es neue Heizungssysteme gibt, passen wir unsere Dienstleistungen an.»

Fester Bestandteil: Lüftungsreinigung

Nach wie vor gibt es in Ausserrhoden klassische Holzfeuerungen zu warten. Immer mehr Gebäude werden mit Wärmepumpen beheizt. «Bis 2045 wird Teufen keine fossilen Brennstoffe mehr zum Heizen einsetzen», so die Prognose von Kast. «Ob wir aber genügend Strom haben werden, wird sich zeigen.» Die Öl- und Gasheizungen werden dann weggelassen als Teil der Arbeit. «Dafür erleben Holzfeuerungen eine Renaissance.»

Vermehrt gibt es wieder Neubauten, bei denen moderne Holzheizungen eingebaut werden. Vor allem Pellets-Systeme erfreuen sich grosser Beliebtheit. «Wir reinigen aber auch Lüftungssysteme von Minergie-Häusern.» In diesen sammeln sich grosse Mengen Staub an, die entfernt werden müssen. «Wir haben das Wissen und Material für diese Arbeit.» Die Lüftungsreinigung ist seit einiger Zeit auch fester Bestandteil der Ausbildung zum Kaminfeger.

«Heating Manager» statt Kaminfeger

Motivierten Nachwuchs zu finden, ist nicht einfach. Wie in anderen Handwerksberufen.



Ralph Kast ist nur am Montagmorgen im Büro anzutreffen, sonst ist er unterwegs. Fotos: nek

«Dieser Beruf ist absolut krisenresistent, das hat die Pandemie gezeigt.» Denn heizen müssen die Leute immer. Daran kann es also nicht liegen, dass kaum Lehrlinge zu finden sind. Ralph Kast vermutet, dass viele ein falsches Bild haben. «Wir sind längst nicht mehr nur damit beschäftigt, verrusste Kamine zu feigen.» Die neuen Anlagen erfordern auch technisches Wissen und je nach Heizung fallen unterschiedliche Arbeiten an.

Viele Ausbildungen heissen mittlerweile nicht mehr so wie vor zehn oder zwanzig Jahren. Gründe gibt es dafür verschiedene. Die Attraktivität des Berufs ist einer. Die Kaminfeger bekamen allerdings noch kein «Makeover». Ralph Kast könnte sich eine modernere Bezeichnung wie «Heating Manager» vorstellen. «Vielleicht würde das helfen.» Und ob auch Mädchen diese Lehre machen? «Klar», meint Kast: «Die Hälfte von allen sind Kaminfegerinnen.»

Familiensache

Ralph Kast ist in einer «Kaminfeger-Familie» aufgewachsen. Der Vater, Erich, nahm seine Buben am freien Mittwochnachmittag öfter mal mit zur Arbeit. Und auch die Mutter, Trudi, war wichtiger Teil des Betriebs: «Sie machte das Büro, nahm zu Hause das Telefon ab und kümmerte sich um die Kundenanliegen.» In der Familie Kast haben sich gleich zwei

Kinder für den Beruf des Vaters entschieden. Der Bruder von Ralph, Christian Kast, ist Kaminfegermeister im Engadin. Die Schwester, Corina, hat sich für einen anderen Weg entschieden. Sie ist Lehrerin geworden.

«Ob wir aber genügend Strom haben werden, um fast nur noch mit Wärmepumpen zu heizen, wird sich zeigen.»

«Ich habe es noch keinen Tag bereut, Kaminfeger geworden zu sein und den Betrieb übernommen zu haben», erzählt Ralph Kast. Andere Berufe habe er schon angeschaut, aber die Leidenschaft fürs Kaminfegen sei stärker gewesen. Seit zwei Jahren ist der Betrieb von Ralph Kast an der Hauptstrasse 60 zu finden. Dort ist alles untergebracht: Büro, Pausenraum, Materiallager, Garderoben. «Am Morgen verteilen wir hier die Arbeit, dann sind alle unterwegs.» Abends kehren die Kaminfeger zurück, ziehen sich um und duschen. Was für Aussenstehende überraschend ist, ist für Ralph Kast selbstverständlich: «Im GAV ist geregelt, dass Kaminfeger 15 Minuten bezahlt haben, um zu duschen. So können alle sauber nach Hause gehen.»



Neuer Auftritt mit neuem Logo

Am 7. Mai 2023 fand in der Grubemannkirche die Kirchgemeindeversammlung statt. Nebst Neuwahlen in die KIVO und in die Synode wurde auch das neue Corporate Design vorgestellt.

Die versammelte Kirchgemeinde hatte dieses Mal alle Hände voll zu tun. Galt es doch nicht nur, die von der finanzverantwortlichen Kirchenvorsteherin Nicole Köppel vorgestellte erfolgreiche Jahresrechnung zu genehmigen. Zusätzlich standen auch Wahlen an. Einerseits hatte Gerhard Hackenberg, langjähriges Mitglied der KIVO für das Ressort Bau, schon länger seinen Rücktritt angekündigt, andererseits entsteht mit dem Weggang von Pfarrerin Verena Hubmann eine Vakanz in der Synode.

Als Nachfolger von Gerhard Hackenberg wählte die Versammlung einstimmig den



Elisabeth Bosshard überreicht ihr Kissen. Foto: A. Anker

38-jährigen und im Dorf wohlbekannten Marcel Züst. In die Synode wurde – ebenfalls einstimmig – Kirchenvorsteherin Marianne Neff-Gugger gewählt. Martin Bollhalder, ver-

antwortlich für das Ressort Kommunikation in der KIVO, stellte der Kirchgemeinde das neue Corporate Design vor. Das neue Logo in den Teufner Farben Blau und Gelb schafft viele symbolische Bezüge. Am offensichtlichsten ist der christliche Bezug durch das Kreuz. Das Logo schafft aber auch Assoziationen zum Wasser, zum Licht, zum Buchstaben T des Teufner Wappens, zu Strahlen uvm. Die ebenfalls neu gestaltete Webseite kommt nun sehr modern und übersichtlich daher, mit vielen Bildern, zielgruppenspezifischer Ansprache und Fokus auf das Wesentliche.

Das neue frische und moderne Design stiess offenbar bei den Anwesenden auf grossen Anklang. So war eine engagierte Kirchbürgerin derart erfreut über das neue Logo, dass sie kurzerhand zu ihren Stricknadeln griff und ein Kissen mit dem neuen Logo strickte, das sie der KIVO an der Kirchgemeindeversammlung überreichte. *Martin Bollhalder*

«Ausser-gewöhnlich»

Am 11. Juni um 17 Uhr sind in der Reformierten Kirche Teufen der Singer-Songwriter Max Berend und das bekannte «Tabula Musica Orchestra», bei dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung musizieren, zu Gast.

Pfarrerin Andrea Anker geht im Rahmen dieses AnKlang-Gottesdienstes der Frage nach,

was das Jesus-Wort aus der Bergpredigt gegen das Messen und Urteilen (Mt 7,1-5) für uns heute bedeuten könnte.

Die Veranstaltung wird live in Deutschschweizer Gebärdensprache übersetzt und gilt als «relaxed performance». Anschliessend Apéro – bei schönem Wetter draussen im Pärkli vor der Kirche, sonst im Kirchgemeindehaus.



Das «Tabula Musica Orchestra» kommt nach Teufen. Foto: zVg

Wir sagen «Adieu, Verena!»



Der Zeitpunkt passt: Am 18. Juni ist Flüchtlingssonntag, und wir nehmen im Gemeindegottesdienst um 9.45 Uhr von unserer langjährige Pfarrerin Verena Hubmann Abschied. Wie könnte

es anders sein, als dass wir das mit viel schöner und kraftvoller Musik tun. Es singt das ukrainische Vokalensemble Orpheus, das nun schon das vierte Mal bei uns im Gottesdienst zu Gast ist. Auf Ende Juli verlässt Verena unsere Kirchgemeinde definitiv, um in der Stadt Schaffhausen noch einmal neu anzufangen. Fast 14 Jahre begleitete sie uns hier in Teufen als Pfarrerin mit ihren tief sinnigen und kritisch hinterfragenden Gottesdiensten und bei allerlei fröhlichen und geselligen Anlässen in unserer Gemeinde und war uns auch als einfühlsame Seelsorgerin in Zeiten von Krisen, Krankheit und Abschied nahe. Auf beiden Seiten durfte viel wachsen und haben wir allen Grund, Danke zu sagen. Reich beschenkt lässt sich gut «Adieu» sagen. Herzlich laden Verena Hubmann und die Kirchenvorsteherschaft ein zum «Adieu» am 18. Juni im Gottesdienst um 9.45 Uhr und anschliessend beim kulinarischen Ausklang im Kirchgemeindehaus Hörli, wo wir ausgiebig Zeit haben, Verena noch ein wenig zu geniessen und ihr «Adieu» zu sagen. Seien Sie dabei, wir freuen uns!

«Mit Füßen beten»

Die Pfarrei lädt ein zum «Pilgertag» zur Iddaburg am Sonntag, 11. Juni 2023.

Kennen Sie die Geschichte der Idda von Toggenburg? Die Legende der Heiligen Idda beginnt 1179 mit der Heirat des Grafen von Toggenburg und einer Frau namens Idda, Tochter eines Grafen von Kirchberg bei Ulm. Eines Tages legt diese Idda ihren Ring auf ein Fensterbrett, von dort stiehlt ihn ein Rabe und trägt ihn in sein Nest. Ein junger Jäger findet den Ring und nimmt ihn an sich. Davon erfährt auch der Graf. Er erkennt den Ring, den er seiner Frau geschenkt hat und glaubt, Idda habe ihn mit dem Jäger betrogen. In seiner Wut bindet er den Jäger an ein Pferd und lässt ihn zu Tode schleifen. Seine Frau wirft er über einen Felsen in ein Tobel.



Die Iddaburg. Foto: zVg



Impression der letzten Pfarreiwandfahrt 2019: Zusammen unterwegs sein tut den Sinnen gut. Foto: zVg

Wunderbarerweise überlebt sie und bleibt fortan als Einsiedlerin im Wald. Gewalt, Betrug und Ungerechtigkeit gab es zu allen Epochen der Menschheitsgeschichte. Ebenso haben sich Menschen seit Jahrhunderten immer wieder aufgemacht, um mit ihren Anliegen, Nöten und Hoffnungen spirituelle Orte der Einkehr aufzusuchen, die eine besondere Kraft ausstrahlen. Pilgern ist Beten mit Füßen. Sich auf den Weg zu machen, um Gott entgegenzugehen mit dem, was man auf dem Herzen trägt, unterstreicht die Ernsthaftigkeit der Anliegen des Menschen.

In diesen Zeiten der Unsicherheit macht das Pilgern besonders Sinn. So laden wir Jung und Ältere, Familien und Paare und Einzelpersonen ein, mit uns zum lauschigen Wall-

fahrtort auf der Anhöhe zwischen Toggenburg und Tannzapfenland zu pilgern. Im familiären Gottesdienst singt der Chor der Pfarrei mit Sängerinnen und Sängern aus Gonten, begleitet durch Instrumentalisten. Ein musikalischer Strauss von frohen Liedern begleitet den Gottesdienst. Pilgern ist auch ein Anlass der Begegnung, die einem mit andern auf gesellige Weise verbindet. Deshalb brennt im Anschluss bereits ein gemütliches Feuer, damit Würste und Grilladen gebraten werden können, welche die Pilgerinnen und Pilger selber mitbringen. Das Picknick lädt zum Verweilen ein.

Anmeldung bis zum Dienstag, 6. Juni ans Pfarramt: anlass@kath-teufen.ch oder telefonisch auf: 071 333 13 52 (jeweils vormittags)

Gedanke. Gebet. Gesang.

Die katholische Pfarrei lädt am Sonntag, 18. Juni um 10.00 Uhr, zu einer offenen gottesdienstlichen Feier in der Kirche Stein AR ein.

Die Gospelsolistin Ramona Künzli gestaltet gemeinsam mit dem Pianisten Wolfgang Fricker die Feier mit. Die «Gottesdienstlichen Feiern» in der Steiner Dorfkirche sind offene, alternative Formen zu den traditionellen Gottesdiensten. Musik, Stille, kurze Impulse und Zeichen wollen einem hoffnungsvollen christlichen Glauben von heute Ausdruck geben. Der bewegende Gospelgesang trägt die gute spirituelle Energie aus den tiefen Texten, gepaart mit bewegenden Rhythmen

übers Ohr ins Herz. Die Feier steht allen Menschen guten Willens offen, unabhängig der konfessionellen Zugehörigkeit.



Gospelsolistin Ramona Künzli. Foto: zVg

Neuer Präsident

Am 16. Mai fand die 61. Kirchgemeindeversammlung der katholischen Pfarrei Teufen, Bühler, Stein statt. Es war die letzte Versammlung unter der Leitung von Alfons Angehrn, der nach 13 Jahren als Kirchenverwaltungsratspräsident im letzten Jahr seinen Rücktritt bekannt gab. Als Nachfolger konnte Fabio Malinconico aus Teufen gewonnen werden. Mehr auf Seite 45.



Neu bei uns erhältlich
«Riviera Liege Maxi»

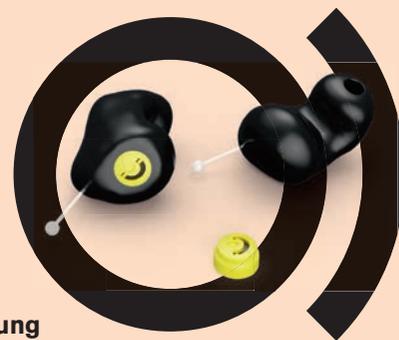


Bleichelstrasse 32
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83
www.raumausstattung.ch



RYSER

Optik & Akustik



Qualifizierte Hörberatung
und Hörgeräte am Marktplatz
St. Gallen . Telefon 071 222 31 23



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.



SWISS EDITION

Bestes Preis-Leistungs-
Verhältnis? Sicher.

Viel Ausstattung für wenig Geld: Die Subaru XV 1.6i SWISS EDITION inkl. 4x4, der neuesten Fahrassistenzsysteme und vieler Extras.

Jetzt für nur **CHF 29'900.-***



subaru.ch

Abgebildetes Modell: Subaru XV 1.6i AWD SWISS EDITION, 114 PS, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂-Emissionen kombiniert: 180 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 8,0 l/100 km, CHF 29'900.- (Farbe Pure Red oder Cool Grey Khaki). * Aufpreis für Metallic-/Pearl-Lackierungen: CHF 800.-. Solange Vorrat.



ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69



«Mit dem Rotkreuz-Notruf
fühle ich mich sicher –
und meine Familie auch.»

Mehr erfahren
srk-appenzell.ch/notruf
071 352 11 50

Sicherheit rund um die Uhr.

Nur ein Knopfdruck und
Ihr Notruf kommt an.

Wir sind für Sie da.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband beider Appenzell



♥ Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6

Unsere Jubilare im Juni



Unsere erste Jubilarin im Juni ist **Alice Bächler-Nessensohn**. Sie wird am 3. Juni 80 Jahre alt. Die Jubilarin ist in Stein AR geboren und aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit

arbeitete sie zuerst in einer Näherei, danach im Service und in einem Haushalt. 1967 heiratete sie in Stein Willi Bächler, der am 29. Juni den 80. Geburtstag feiert. Über 30 Jahre sang die Jubilarin im Gemischten Chor Niederteufen. Die beiden leben selbständig im Möösl. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr ein kurzweiliges und gesundes neues Lebensjahr.

Gratulation zum 100. Geburtstag



Alice Stäheli-Graf ist am 6. Juni 1923 in Wolfhalden zur Welt gekommen. Dort lernte sie auch ihren Mann Willi Stäheli kennen, der aus dem Thurgau ins Appenzellerland

kam und in Wolfhalden eine kleine Schreinerei im Laufe der Jahre zu einem blühenden Betrieb mit 25 Angestellten aufbaute. Sie unterstützte ihn mit allen Kräften, gewährte im grossen Haus zwei Angestellten Kost und Logis und führte anfallende Büroarbeiten aus. In den Jahren 1945 und 1948 kamen die beiden Töchter Alice und Elsbeth zur Welt und durften im schönen Dorf über dem Bodensee und im gemütlichen Haus mit Schreinerei eine wunderschöne Kindheit erleben. Nach der Pensionierung entschied das Ehepaar, nach Teufen in die Nähe der beiden Töchter zu ziehen, da sich gerade eine schöne Wohngelegenheit in der Nachbarschaft der jüngeren Tochter ergab. Leider konnte ihr Mann diese schöne Zeit nur kurz geniessen. Bereits mit 62 Jahren wurde Alice Stäheli Witwe. Leider musste sie vor zwei Jahren auch noch den Verlust ihrer älteren Tochter hinnehmen, was besonders schmerzvoll war. Seit 38 Jahren wohnt sie nun in Teufen und lebt bis heute völlig selbständig in ihrer Wohnung. Sie erledigt den Haushalt, kocht für sich und all das bei bewundernswerter geistiger und körperlicher Gesundheit. Am meisten geniesst sie natürlich Besuche und Telefongespräche ihrer Tochter, ihrer Enkel, Urenkelinnen und Urenkel. Und so wird sie ihren 100. Geburtstag in diesem Kreise bestimmt in vollen Zügen geniessen!

Elsbeth Stump



Erika Looser-Schmid dürfen wir am 4. Juni zum 91. Geburtstag gratulieren. Seit Februar 2022 wohnt sie im Haus Lindenhügel. Die Familie bedeutet ihr sehr viel. Auch das Grosskind mit

den zwei Urenkeln Inoah und Mylo bereiten ihr grosse Freude. Die TP und ihre Familie wünschen ein gesundes neues Lebensjahr.



Zum 85. Geburtstag dürfen wir **Susanne Kast-Feurer**, die in Zürich geboren ist, am 8. Juni gratulieren. Seit 55 Jahren lebt sie in Teufen. In Teilzeit hütet sie noch heute sehr gerne ihre vier Urgross-

kinder. Wir wünschen der aktiven Jubilarin weiterhin alles Gute.



Rosa Wick-Hanselmann feiert am 13. Juni den 80. Geburtstag im Haus Unteres Gremm. Die Tüüfner Poscht gratuliert und wünscht ihr eine gute Zeit im HUG.



Am 17. Juni feiert **Olga Steiner-Stampfli** den 90. Geburtstag. Seit 11 Jahren lebt sie in der Alterswohngemeinschaft AWG, wo sie sich sehr wohl fühlt. Die gesellige und immer fröhliche

Jubilarin geht gerne unter Leute. So trifft sie sich fast jeden Tag mit einigen Frauen im Café Böhli, wo sie mit ihrem Schalk immer etwas zu erzählen weiss. Jeden Sonntag besucht sie zusammen mit ihrer Tochter Heidi das Restaurant Schäfli in Appenzell, wo sie ein feines Essen geniessen kann. Und regelmässig fährt sie per Bahn in die Stadt, wo sie bei der Coiffeuse ihre Frisur verschönert und Besorgungen erledigt. Es ist ihr wichtig, dass sie gepflegt und gut gekleidet in den Tag startet. Voller Freude erzählt sie, dass ihr Enkelin Anja im Haushalt behilflich ist. Und jeden Morgen holt sie die Zeitschrift 20 Minuten beim Bahnhof für ihre MitbewohnerInnen. Die TP wünscht ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



Alice Rohner-Lutz feiert am 18. Juni den 99. Geburtstag. Sie lebt im Haus Unteres Gremm. Es geht ihr dem Alter entsprechend gut. Sie verbringt die Tage in

Zufriedenheit und freut sich an den Kontakten mit dem Pflegepersonal. Gerne hat sie Besuche, geht ein paar Schritte oder macht eine kleine Runde im Rollstuhl im Freien. Sie hat Humor und schenkt den Gästen ein heiteres Lächeln. Die Tüüfner Poscht wünscht der Jubilarin weiterhin Zufriedenheit und Wohlergehen.



Zum 98. Geburtstag dürfen wir **Melanie Schönenberger** am 29. Juni gratulieren. Sie ist immer noch eine begeisterte Spielerin von Memory, Kartenspielen jeglicher Art etc. Auch ihr Ge-

dächtnis spielt immer noch mit. Täglich liest sie verschiedene Bücher oder Zeitschriften. Dies bereitet ihr Freude. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin gute Gesundheit, Glück im Spiel und zahlreiche unterhaltsame Bücher.



Unser letzter Jubilar ist **Willi Bächler-Nessensohn**. Er feiert am 29. Juni den 80. Geburtstag. Er ist in St. Gallen geboren, zog jedoch mit vier Jahren zuerst in die Bubenrüti und dann auf die

Gstalden. Der Jubilar lernte Zimmermann. 1967 heiratete er Alice Nessensohn in Stein, die am 3. Juni den 80. Geburtstag feiert. Den beiden wurden die drei Töchter Heidi, Renate und Sonja geschenkt. Die Familie hat sich um neun Grosskinder vergrössert. Bis 1976 arbeitete Willi Bächler während 14 Jahren auf dem Bau. Mit 36 Jahren wurde er von der Gemeinde Teufen angestellt, während 28 Jahren als Klärwärter. Der Jubilar ist seit vielen Jahren Mitglied im Kleintierverein Teufen und ist sehr naturverbunden. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm ein gesundes und heiteres neues Lebensjahr.

Notiert: Marlis Schaeppi

Moderne Kinderzahnmedizin für gesunde Milchzähne

Plötzlich auftretende Schmerzen in den Milchzähnen, vielen kommt diese Situation von den eigenen Kindern bekannt vor. Beim genaueren Hinsehen lassen sich oft braune oder schwarz gefärbte Bereiche entdecken, Karies! Die klassische Zahnmedizin würde nun den Einsatz von Schmerzmitteln, Füllstoffen, Metallkronen, Wurzelbehandlungen bis hin zu Zahnentfernungen vorsehen. Ein oft traumatisches Erlebnis für Kinder, welches die Beziehung zum Zahnarzt ein Leben lang beeinflussen kann.

Auf Basis unseres medizinischen Verständnisses haben wir uns Gedanken gemacht, wie eine optimale Kinderzahnmedizin aussehen soll. Unser Ziel in der ganzheitlichen, modernen, minimalinvasiven und zukunftsorientierten Kinderzahnmedizin ist es, die Milchzähne bis zum Zahnwechsel zu erhalten, damit die bleibenden Zähne auf ein bestmögliches und gesundes Fundament aufbauen können.

Funktionen der Milchzähne

Eine der wichtigsten Funktionen ist natürlich die Nahrungszerkleinerung. Milchzähne sind zudem Platzhalter für das bleibende Gebiss. Um den korrekten Durchbruch der bleibenden Zahnreihe zu gewährleisten, halten sie den Platz bis zum Zahnwechsel frei. Fällt ein Milchzahn zu früh aus, besteht besonders die Gefahr, dass sich die dahinterliegenden Zähne nach vorne schieben oder die Nachbarzähne in die Lücke kippen und dem bleibenden Zahn den Platz wegnehmen.

Weiterhin ist ein frühzeitiger Milchzahnverlust schlecht für die Knochenentwicklung des Kiefers. Fehlt an einer Stelle die Belastung, zieht sich der Knochen zurück oder bildet sich womöglich nicht richtig aus. Das Milchgebiss ist zudem für das Sprechverhalten (Lautbildung) wichtig. Fehlen z.B. die Frontzähne, bestehen oft Schwierigkeiten im Erlernen der Zischlaute S, Sch oder Z. Die emotionale Auswirkung bei kaputten oder fehlenden Milchzähnen ist ebenso nicht zu unterschätzen. Doch wie unterscheiden sich Milchzähne eigentlich von den späteren Zähnen?



Kinder Zahnmedizin
in der Alpstein Clinic

FÜR GESUNDE
MILCHZÄHNE



Aufbau der Milchzähne im Vergleich zu den bleibenden Zähnen

Wie die bleibenden Zähne sind auch die Milchzähne mit Wurzeln im Kiefer verankert. Die Wurzeln der Milchzähne sind allerdings viel kürzer und graziler gestaltet, daher weisen sie nicht die gleiche Stabilität auf wie die Wurzeln bleibender Zähne. Der Zahnschmelz der Milchzähne ist nur halb so dick, auch der Mineralstoffgehalt fällt deutlich geringer aus als beim Schmelz der bleibenden Zähne. Das erklärt, warum die Milchzähne viel anfälliger für Karies sind als ihre Nachfolger, und vor allem besonderer Pflege bedürfen.

Mythen und Fakten in der Kinderzahnmedizin

Wir wissen um die Sensibilität dieses Themas in der Gesellschaft und verstehen, dass unterschiedlichste Ansätze, Wissensstände und teilweise althergebrachte Weisheiten manchmal für Verunsicherung darüber sorgen, was denn nun das Beste für mein Kind ist. Daher nehmen wir zu einigen Grundlegenden Fragen bzw. Fakten der modernen Kinderzahnmedizin Stellung.

Ist Fluor sinnvoll, um Karies zu vermeiden?

Fluor ist ein Ansatz, um die Kariesausbreitung zu verlangsamen bzw. einzuschränken. Milchzähne entwickeln Karies aber nicht, weil den Zähnen Fluor fehlt, sondern weil das Mundmilieu und die Bedingungen des Mundmikrobioms entgleist sind und damit die Ausbreitung von Karies fördernden Bakterien erlaubt. Kariesfreiheit ist nur mittels eines gesunden oralen Mikrobioms möglich.

Amalgam, Kunststoff, Zement – Welche Füllung ist die Richtige?

Füllstoffe bleiben Fremdkörper, egal aus welchem Material. Der grundlegende Unterschied liegt aber darin, ob das Füllmaterial korrodiert, Partikel abgibt und den Milchzahn kaputt macht, so dass dieser gezogen werden muss. Nicht zu unterschätzen sind zudem die gesundheitlichen Auswirkungen durch Inhaltsstoffe der Füllmaterialien, die andere Körperareale (Fremdwirkung) beeinflussen können. Wenn man schon füllen muss, sollte man auf hypoallergene Füllstoffe zugreifen und defektorientiert therapieren. Für ein kleines Loch verwenden wir Hochleistungs-Kunststoffe, ein grosses Loch wird mittels Zement oder Keramik gefüllt.

Gibt es bei stark kariösen Milchzähnen keine bessere Lösungen als Metallkronen?

Moderne Techniken und Materialien bieten glücklicherweise sehr gute Alternativen zur Metallkrone. Mittels Vollkeramikronen lassen sich bis zu einem bestimmten Grad zerstörte Milchzähne aufbauen und schützen. So lässt sich das Problem mit der Metallbelastung gut lösen.

Benötige ich trotz guter Zahnpflege eine Zahnspange?

Gute Zahnpflege minimiert tatsächlich das Risiko, später eine Zahnspange tragen zu müssen. Durch kariesfreie Milchzähne lassen sich Zahnverluste vermeiden, die Platzhalterfunktion muss also nicht durch eine Spange erzeugt werden.

Warum wir der richtige Zahnarzt für Ihr Kind sind

Unser ganzheitlicher Ansatz dreht sich um den Aufbau einer gesunden Mundflora zur Kariesvermeidung. Basis dafür ist die Schaffung eines Gesundheitsverständnisses, welches wir bereits in jungen Jahren fördern. Zudem verwenden wir verträgliche bzw. immunologisch unbedenkliche Füllmaterialien.



Wir freuen
uns auf
Ihren
Besuch.



Alpstein Clinic
Dorfplatz 5, 9056 Gais
Tel: +41 71 791 81 00
info@alpstein-clinic.ch

Herzliche Gratulation zur Geburt



Vitus Kreis wurde am 24. März 2023 um 20.27 Uhr im Geburtshaus in St. Gallen geboren. Er wog 3650g und war 51cm gross. Vitus ist ein sehr zufriedenes Baby und lässt sich weder durch Familienhund Bodo noch durch seinen grossen Bruder Wim aus der Ruhe bringen. Obwohl Wim bei der Geburt von Vitus erst 15 Monate alt war, haben die Eltern bereits fast wieder vergessen, wie unglaublich schön und entschleunigend es ist, ein Baby auf der Brust liegen zu haben. Die glücklichen Eltern Laura Kreis und Manuel Steuri wohnen mit ihren Kindern und Hund Bodo an der Schützenbergstrasse 6.

Am 24. März 2023 um 03.28 Uhr durften Nadja Jakober und **Christian Graf** ihren Christian Graf im Spital in Herisau in ihre Arme nehmen. Er war bei der Geburt 47 cm gross und 2600 g schwer. Die Familie lebt in der Buchschwendi. Christian ist ein sehr friedlicher Bub, ein richtiger Goldschatz. Die Eltern sind sehr stolz, Christian auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen.



Bienen: Eine Lebensgrundlage



In jedem einzelnen dieser Bienenkästen wohnen mehr Bienen als die gesamte Bevölkerung Teufens. Von hier aus begeben sich die Arbeiterinnen auf Nahrungssuche in einem Gebiet von mehreren Quadratkilometern. Foto: Andreas Kuster

Das Wohlergehen der Bienen auf unserem Planeten wurde spätestens nach dem Erscheinen und Viral-Gehen des Dokumentarfilms «More than Honey» zu einem bedeutenden und viel diskutierten Thema.

Dabei galt die Sorge um das Bienensterben wohl bei den meisten von uns weniger den Bienen selber, sondern eher der Tatsache, dass die Bienen offenbar unverzichtbare Helferinnen bei der Produktion der Nahrungsmittel für uns sind. Der Medien-Hype «Bienen» dauerte nicht länger als übliche Medien-Hypes, wurde von anderen Themen abgelöst und verschwand, wie er gekommen war.

Davon übrig geblieben ist allerdings eine beeindruckend grosse Zahl neuer ImkerInnen, welche sich als Reaktion auf die Meldungen zum Bienensterben dieser Tierart angenommen haben. So verfügt die Schweiz heute über eine enorm hohe Dichte von Bienenvölkern – so viele, dass jetzt wiederum die drohende Verdrängung der einheimischen Wildbienen

durch die Honigbiene (der korrekte Name unserer Hausbiene) diskutiert werden muss.

Wildbienen und Honigbienen – aber auch Hummeln und andere bestäubende Insekten – können durch die Erhaltung und Förderung ihrer Nahrungspflanzen, Lebensräume, Brutstätten und Winterquartiere gefördert werden. Alleine im Appenzellerland sind es so viele Insektenarten, dass wir unmöglich auf die Ansprüche jeder einzelnen Art eingehen können. Ein derart perfektes Bienenhotel gibt es nicht. Aber mit der Schaffung vielfältiger – und längst bekannter – Strukturen stehen die Chancen gut. Dazu gehören artenreiche Fluren, artenreiche Hecken und Gebüsche, Ast- und Steinhäufen und die Reservierung eines kleinen Gartenbereiches für die hochgelobte Unordnung. All das sind die Themen der nächsten BiodiversiTAT von Teufens Aktion für Biodiversität.

Die InitiantInnen der BiodiversiTAT: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

«Der Medien-Hype Bienen dauerte nicht länger als übliche Medien-Hypes, wurde von anderen Themen abgelöst und verschwand wieder.»

Nächste BiodiversiTAT

BiodiversiTAT vom **Sonntag, 11. Juni** «Extensive Bienenhaltung»: Besichtigung der Völker und Kurzvortrag von Thomas Cremer, Drogist und Imker aus Gais. Wildbienen und deren Lebensräume. Besichtigung und Erklärung einer 300 Meter langen, neu gepflanzten artenreichen Hecke. Besammlung um 14:00 Uhr auf der Wegkreuzung Eggenweg-Frölichsegg. Willkommen sind alle und es ist keine Anmeldung nötig.

Vorschau auf die nachfolgende BiodiversiTAT: **Sonntag, 9. Juli**. Bitte diesen Termin reservieren.

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld nebenan. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9

1 In welchem Jahr feierte der Ausserrhoder Heimatschutz das 100-jährige Jubiläum?

- D: 2015
- K: 2012
- F: 2010



2 Bis wann kann am 23. Juni mit dem Gemeinderat im Baradies angestossen werden?

- E: 01.00 Uhr
- I: 24.00 Uhr
- A: 23.00 Uhr

3 Welche Schauspielerin hatte 1952 den ersten grossen Film-Auftritt in einem Bikini?

- L: Grace Kelly
- U: Brigitte Bardot
- B: Audrey Hepburn

4 In welchem Jahr kam die erste Tochter von Alice Stäheli-Graf zur Welt?

- O: 1942
- N: 1948
- E: 1945



5 Welchen Beruf hat die Schwester von Ralph Kast gewählt?

- R: Lehrerin
- K: Köchin
- E: Treuhänderin

6 Wie viele km legt Patrick Kessler pro Jahr mit dem ÖV zurück?

- I: 40'000 – 50'000
- F: 15'000 – 20'000
- W: 30'000 – 40'000



7 Was ist das Liebessessen von Peter Zeller?

- N: Pizza Hawaii
- L: Hörnli und Ghackets
- E: Leberli und Rösti



8 Wie viel Prozent der Kosten für den Velostreifen muss die Gemeinde übernehmen?

- R: 50 %
- B: 70 %
- Z: 100 %

9 Wo pflanzen sich die meisten Europäischen Aale fort?

- T: Scotiasee
- G: Labradorsee
- K: Sargassosee

Fussball für alle am GRUEMPELI



Am 17. und 18. Juni 2023 wird auf dem Sportplatz Landhaus wieder freundschaftlich, fair und fitnessreich in Dorfteams gekickt.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Schwarzer Bären) Karin Spitz-Henning, Grünaustr. 1, 9053 Teufen

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Hugener tools, Gais) Erika Oertle, Kurvenstr. 12, 9062 Lustmühle

3. Preis (Tüüfner Poscht Abonnement für Auswärtige) Alfred Moser, Höhenstr. 10, 9032 Engelberg

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Juni 2023

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

VOLLMUNDIGER
Genuss



IPA – India Pale Ale
Unser India Pale Ale erreicht mit seinen erlesenen Aroma-Hopfsorten eine tiefe, runde Bittere. Das aromatische Bier wird durch die spezielle Kalthopfung blumig und frisch.

IPA – alkoholfrei
Dieses alkoholfreie «IPA» überzeugt mit einem hopfenbetonten, vollmundigen Geschmack. Ein typisches IPA, aber eben ohne Alkohol. Edle Hopfsorten und dezente Kalthopfung kombiniert mit hoher Braukunst.

APPENZELER BIER appenzellerbier.ch

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



René Speck 
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

Hopp
Tüüfe!



Graf  **Gärten**
Gartenbau &
Gartenpflege

9055 Bühler · 078 639 35 13 · gartenbau@grafgaerten.ch
grafgaerten.ch

wo gömmer ane...

**DER NEUE
MITSUBISHI ASX**

UM 5 LÄNGEN VORAUSS



MIT SERIENMÄSSIGEM «HIGH FIVE»-PAKET

- 5 Jahre Fahrzeuggarantie
- 5 Jahre Free Service*
- 5 Jahre Garantie auf Originalzubehör**
- 5 Jahre MAP Mitsubishi Assistance
- 5 Jahre Lackgarantie

 **Emil Frey St. Gallen**
emilfrey.ch/stgallen

 **MITSUBISHI
MOTORS**

*Kundenmehrwert von bis zu CHF 2'500.- . ** bei Einbau vor 1. Immatrikulation. Alle Bestimmungen unter mitsubishi-motors.ch



SPORT in TEUFEN

Trainingslager in Freudenstadt

Die E- bis B-Junioren des FC Teufen weilten vom 16. bis 20. April im Trainingslager in Freudenstadt (Baden-Württemberg). Nebst den vielen Trainings kam dabei auch der Spass nicht zu kurz.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch



Claudia Fässler

Bei regnerischem Wetter besammelten sich am Sonntagmorgen alle Junioren und die Helfer auf dem Zeughausplatz in Teufen. Nachdem alle Gepäckstücke im Anhänger des Reisesecars sicher verstaut wurden, ging die Reise in Richtung Freudenstadt los.

Kurz nach dem Mittag kamen alle sicher beim Championspark an. Nach einer kurzen Einführung in die exklusiv für uns reservierte Anlage, hiess es auch schon umziehen für das erste Training. Nach der ersten Trainingseinheit wurden die Zimmer bezogen und anschliessend gab es schon das Nachtsessen. Unsere Da-Junioren hatten nach dem verkürzten Training vom Nachmittag bereits ihr Testspiel.

Zweiter Tag

Der zweite Tag startete mit einem gemeinsamen Frühstück, um neue Kräfte für das zweite und dritte Training zu tanken. Obwohl das Wetter an diesem Tag häufig regnerisch war, hatten alle Jungs grossen Spass am Fussball.

Am Nachmittag besuchten die D-, C- und B-Junioren das Panoramabad.

Dritter Tag

Mit Temperaturen um fünf Grad war der Dienstag der kälteste Tag. Durch eine gute Bekleidung und mehr Bewegung im Training konnten aber auch diese Einheiten ohne Probleme durchgeführt werden. Am Abend standen wieder zwei Testspiele auf dem Programm. Die Db/Dc-Junioren mussten sich leider mit einer knappen 1:0-Niederlage geschlagen geben. Ein voller Erfolg war das Spiel der B-Junioren. Sie konnten sich, auch dank grosser Unterstützung der Vereinskollegen, mit 2:6 gegen Freudenstadt durchsetzen. Am Abend wurde gemeinsam in den Aufenthaltsräumen die Champions League geschaut.

Vierter Tag

Von einem Lagerkoller war auch am Mittwoch noch nichts zu spüren, eine gewisse Müdigkeit war jedoch bei einzelnen erkennbar. Dies war auch verständlich nach bereits sieben

Trainingseinheiten. Am Nachmittag stand noch das letzte Testspiel an, welches unsere E-Junioren leider knapp verloren. Noch vor dem gemeinsamen Nachtsessen hiess es bereits, die ersten Sachen für die Heimreise zu packen. Am Abend wurde wieder zusammen lautstark Champions League geschaut.

Am letzten Tag hiess es, die Kleider wieder in der Reisetasche zu verstauen und die Zimmer sauber zu machen. Durch gemeinsame Hilfe und die immer noch bestehende Motivation zu trainieren, konnte dies zügig durchgeführt werden. So konnte die letzte Trainingseinheit genossen werden, bevor es wieder mit dem Car nach Teufen ging.

Wir danken allen Trainern und Betreuer/innen für das super Trainingslager. Ebenfalls vielen Dank an unserem Sponsoren und Gönner. Wir sind überzeugt, dass die Jungs das Trainingslager noch lange in positiver Erinnerung behalten werden. Danke auch allen Eltern und Erziehungsberechtigten für ihr Vertrauen.

Grosser Andrang auf Bio-Setzlinge

Alexandra Grüter-Axthammer

Seit über 20 Jahren findet der Bio-Setzlingsmarkt in der Hechtremise statt. Am Samstag, 13. Mai, gab es wieder ein grosses Angebot an handgezogenen Jungpflanzen.

Bereits um neun Uhr waren viele Kräuter ausverkauft und besonders gut ging dieses Jahr der Griechische Basilikum über den Pflanzentisch. Das Angebot war aber weiterhin vielfältig. So gab es unter anderem verschiedenste Kohlarten, spezielle Salate, neue und alte Sorten Tomaten, wie auch Tees und Kräuter.

Immer wieder werde gefragt, welche Kräuter und Pflanzen resistent seien gegen Schnecken, oder was gegen die kleinen Vielfrassen des Gartens helfe, sagt Martina Rocco aus Wald. Sie war dieses Jahr verantwortlich für die Organisation des Bio-Setzlingsmarktes vom Appenzeller Biohöck. «Bei mir funktioniert es recht gut mit Schafwolle und Schafwollpellets», sagt sie.

Die Jungpflanzen wurden von den Gärtnerinnen vorgekeimt und aufgezogen. In der Hechtremise herrschte emsiges Treiben und der Markt war auch dieses Jahr wieder sehr gut besucht und ein voller Erfolg.



Der Bio-Setzlingsmarkt in der Hechtremise war auch heuer wieder ein Erfolg. Fotos: axa

Augenweide und Gaumenschmaus



Der Samstag, 13. Mai, war der Tag der Bio-Pflanzen in Teufen: Am Morgen die sehr gut besuchte Bio-Setzlingsbörse in der Hechtremise und am Mittag die genussvollen Gaumenfreuden am BiodiversiTABLE im Zeughaus. Die Anwesenden geniessen eine unglaubliche Vielfalt an Farben-, Geschmacks-, Biss- und Gaumenempfindungen, hergestellt aus und mit wilden, einheimischen Pflanzen.

Den ganzen Bericht finden Sie auf www.tposcht.ch

Chancenreich und herausfordernd

Natalie Fuchs

Am 16. Mai fand die 61. Kirchgemeindeversammlung der katholischen Pfarrei Teufen, Bühler, Stein statt. Es war die letzte Versammlung unter der Leitung von Alfons Angehrn, der nach 13 Jahren als Kirchenverwaltungsratspräsident im letzten Jahr seinen Rücktritt bekannt gab. Als Nachfolger konnte Fabio Malinconico aus Teufen gewonnen werden.

Im Jahresbericht blickte Präsident Alfons Angehrn auf dreizehn bewegte Jahre zurück. Er betonte die gelebte Solidarität, die in der Pfarrei immer wieder zu spüren war.

Über die Jahre fielen einige bauliche Herausforderungen an, wie die Einsturzgefahr der Dachkonstruktion, erst im Saal und dann auch in der Kirche Teufen, die blaue Wandbemalung, die nicht alle erfreute, oder die Renovation der Kirche Bühler zu einem Bijou. Besondere Erlebnisse seien auch die Reisen mit der Pfarrei, dem Team oder der Verwaltung gewesen; nach Assisi, Lanzarote, Südengland, Bosnien Herzegowina, Dresden oder Erbil.

Abschliessend bedankte sich Angehrn bei den Mitarbeitenden, Freiwilligen und engagierten Menschen in der Pfarrei für ihr aussergewöhnliches Engagement. Ebenso bedankte er sich beim Verwaltungsrat und Pfarreirat: «Es erfüllt mich mit grosser Zufriedenheit, loszulassen und zu wissen, dass das



An der Kirchgemeindeversammlung wurde Präsident Alfons Angehrn (mit Schirm) verabschiedet. Foto: zVg

was wir gemeinsam gesät haben, weiterwachsen wird.»

Senkung des Steuerfusses genehmigt

Die Anträge der Kirchenverwaltung wurden ausnahmslos genehmigt. Die von Vreni Gmünder präsentierte Verwaltungsrechnung 2022 schloss mit einem Vorschlag von 150'191.10 Franken ab. Der KVR beantragte, den Steuersatz von bisher 0.50 Steuereinheiten auf 0.46 Steuereinheiten zu senken. Der Antrag wurde mit 38 Ja-Stimmen, von insgesamt 53 möglichen Stimmen, genehmigt.

Verabschiedungen und neue Gesichter

Als Nachfolger von Alfons Angehrn hat sich Fabio Malinconico aus Teufen zur Wahl gestellt. Er wurde einstimmig in den KVR und zum neuen Kirchenverwaltungsratspräsidenten gewählt.

Ebenfalls einstimmig wurde Edi Tanner aus Niderteufen als weiteres Mitglied in der KVR gewählt.

Nebst Alfons Angehrn hat auch Claudia Menet aufgrund ihrer Wahl zur Sekretärin der Pfarrei per Ende September 2022 den Rücktritt aus dem KVR gegeben. Jeanette Lehmann Casal und Hans Peter Ulli haben beide im letzten Jahr ihre Demission aus dem Pfarreirat eingereicht.

Mit Inge Schmid aus Bühler und Danila Böhm aus Teufen konnte der Pfarreirat zwei engagierte neue Mitglieder gewinnen. Auch sie wurden beide einstimmig gewählt.

Als neuer Delegierter im Zweckverband wurde Vinzenz Scherer aus Niderteufen ebenfalls einstimmig gewählt.

Neues Logo, neue Köpfe



v.l.n.r.: Gerhard Hackenberg, Marion Schmidgall Mäder, Marianne Neff-Gugger, Marcel Züst Foto: Martin Bollhalder

Am 7. Mai fand in der Grubenmannkirche die Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirche Teufen statt. Die Kirchbürgerinnen und -bürger wählten ein neues KIVO-Mitglied und eine neue Synodale. Gleichzeitig präsentierte die KIVO das neue Corporate Design.

Den ganzen Bericht finden Sie auf Seite 34.

Neuer FDP-Präsident

Hans Koller

An ihrer ordentlichen Hauptversammlung standen bei der FDP Teufen Wahlen im Mittelpunkt. Für den abtretenden Präsidenten Oliver Schmid wurde Marco Sütterle zum neuen Präsidenten gewählt.

Der abtretende Präsident Oliver Schmid konnte auf sechs spannende Jahre als Präsident der FDP Teufen zurückblicken. Gemeindeordnung, Entschädigungsreglemente der Gemeinde und Ortsdurchfahrt waren herausfordernde Projekte, welche die FDP beschäftigten. Parteiarbeit an der Basis stellt auch für die FDP eine Herausforderung dar. Es bereitet Mühe, die Mitgliederzahl stabil zu halten und es braucht enorme Anstrengungen, um genügend Kandidaten für die Gemeindeämter aber auch den Kantonsrat zu finden. Auch, wenn es trotz grossen Bemühungen nicht gelungen ist, Frauen für die verschiedenen Ämter zu finden, stellt der Präsident mit Genugtuung fest, dass im Kantonsrat die sechs Fraktions-sitze gehalten werden konnten. Auch für den Gemeinderat konnte die FDP kompetente Kandidaten zur Wahl empfehlen. Zusätzlich liessen sich auch für die GPK geeignete Kandidaten finden. Für die Zukunft müssen



Marco Sütterle wurde als Nachfolger des abtretenden FDP-Präsidenten Oliver Schmid gewählt. Foto: zVg

neue Wege gefunden werden, um Image und Popularität der herkömmlichen Parteien zu stärken.

Einstimmig wurde Marco Sütterle zum neuen Präsidenten gewählt. Mit ihm tritt eine motivierte und politisch erfahrene Persönlichkeit

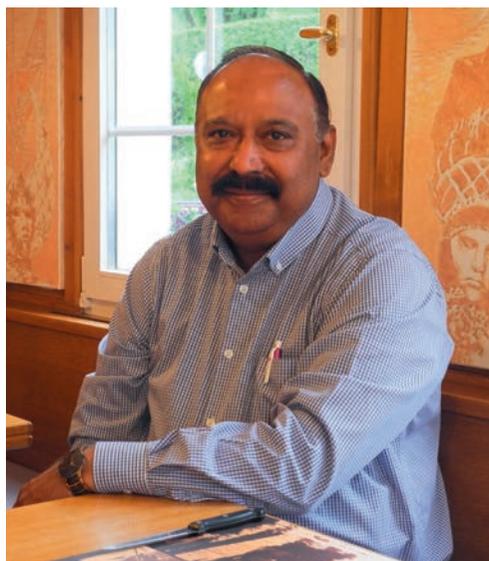
an die Spitze der Partei. Samuel Fischer und Jan Bodenmann ergänzen den Vorstand neu kompetent. Mit Samuel Fischer im Vorstand ist auch die direkte Verbindung zum Gemeinderat gewährleistet. Nadine Osterwalder, Fabio Bocker und Hans Koller wurden im Vorstand bestätigt.

Pizzeria im «Schützengarten»

Félice Angehrn

Der neue Geschäftsführer des «Schützengarten» heisst Tahir Bajwa. Mit seiner Ankunft hat das Traditionsrestaurant auch einen neuen Namen bekommen: «Pizzeria Teufen – Ristorante Italiano»

Während 21 Jahren führte Tahir Bajwa das Restaurant San Lorenzo in St. Gallen. Seit 2022 suchte er eine neue Herausforderung. Viele seiner damaligen Gäste sind Teufner, die ihn heute gern im «Schützengarten» bzw. der «Pizzeria Teufen» besuchen. Mit seinen drei Angestellten, die er übernommen hat, seiner Frau und zwei Aushilfen führt er seit Anfang Mai die Pizzeria. Ausser Pizzen ste-



Tahir Bajwa Foto: Félice Angehrn

hen Pasta, Fisch und Fleischgerichte auf der Speisekarte.

Tahir Bajwa lebt mit seiner Frau und den drei Kindern in St. Gallen. Das traditionsreiche Gasthaus Schützengarten im Besitz von Karl und Johanna Hörler bietet Platz für 45 Personen. Dazu gehört ein neu gestalteter und grösserer Garten mit 40 Sitzplätzen. Parkplätze sind genügend vorhanden. «Mit der Grösse der Pizzeria Teufen bin ich sehr zufrieden. Das Mobiliar konnte ich übernehmen und in der Küche habe ich einiges verbessert», sagt Tahir Bajwa. Pizzas und Pasta sind übrigens über die Gasse erhältlich oder können per Telefon bestellt werden.

www.pizzeriateufen.ch – 071 333 40 40

Verjüngt ins Vereinsjahr



Der Vorstand des Forums Palliative Care Rotbachtal 2023: Rebecca Menzi, Silvia Hablützel, Susan Schütze, Bea Weiler, Karin Züger (v.l.n.r.). Es fehlen: Franziska Heigl, Brigitte Wetter. Foto: Werner Hablützel

Bea Weiler

Das Forum Palliative Care Rotbachtal hat sich am 11. Mai zur ordentlichen Hauptversammlung getroffen und zwei langjährige Vorstandsmitglieder sowie die Revision verabschiedet. Alle Sitze konnten glücklicherweise wieder besetzt werden. Der Verein startet verjüngt und mit frischem Elan ins neue Vereinsjahr.

Die Spende über 20'000 Franken an das Hospiz St. Gallen und die ausserordentlich gut besuchte Veranstaltung zum Phänomen «Nahtod» konnten sicher als die wichtigsten Ereignisse im vergangenen Jahr bezeichnet werden. An der gut vorbereiteten HV konnten die Traktanden speditiv abgehandelt werden. Die Kasse schloss mit einem kleinen Defizit, da der Verein aber finanziell solid aufgestellt ist, führte dies zu keinerlei Diskussionen.

Etwas länger dauerten die Verabschiedungen, verliessen doch gleich drei langjährige Vorstandsmitglieder aus unterschiedlichen Gründen den Verein. Aber wie Verena Hubmann erläuterte, gehören Veränderungen zum Leben. Bei ihr ergibt sich eine berufliche Veränderung und sie wird Teufen Richtung Schaffhausen verlassen. Alfons Angehrn

musste sich in der Pandemie beruflich neu aufstellen und Prioritäten setzen und er verlässt den Vorstand aus diesem Grund. Der Kassier Peter Elliker wird in den wohlverdienten Ruhestand treten. Die Kasse wird vom bisherigen Vorstandsmitglied Bea Weiler übernommen. Neu in den Vorstand wurden die Pflegefachfrau Susan Schütze und als Vertreterin der Kirchen Franziska Heigl gewählt. Allen austretenden Vorstandsmitgliedern wurde für ihre Verdienste ein grosser Dank ausgesprochen und den neuen gilt ein ebenso grosser Dank für ihre Bereitschaft, sich zu engagieren. Auch für die beiden Revisoren Gilly Horber und Hermann Strübi war diese Revision die letzte und ihre langjährige Arbeit wurde ebenfalls herzlich verdankt. Erfreulicherweise konnten mit Beat Landolt und Sepp Zurmühle auch hier kompetente Nachfolger gewählt werden.

Unter dem Traktandum Varia wurde festgestellt, dass es rund ums Thema Palliativmedizin ruhig geworden ist und die Nachfrage nach Palliative-Care-Leistungen im Rotbachtal letztes Jahr signifikant abgenommen hat. Die Gründe dafür sind nicht klar, werden aber vom Vorstand an den nächsten Sitzungen analysiert und mögliche Gegenmassnahmen ergriffen. Es zeigt sich einmal mehr, dass der Begriff «Palliative Care» zwar geläufig, das

Thema aber immer noch schwer fassbar ist. Palliative Care ist der englische, umfassende Begriff, der palliative Medizin, Pflege und Begleitung einschliesst. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation ist Palliative Care eine Haltung und Betreuung für betroffene Patienten und ihre Angehörigen, wenn eine unheilbare oder lebensbedrohliche Krankheit vorliegt. Palliative Care soll körperliche Beschwerden verringern, aber ebenso psychische, soziale und spirituelle Probleme angehen. Hauptziel ist die Verbesserung der Lebensqualität für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Angehörige werden bei Bedarf auch über die Sterbephase hinaus begleitet. Dafür setzen wir uns ein. Alfons Angehrn schloss die Versammlung mit Dankesworten an alle Anwesenden und leitete zum Gitarrenkonzert von Serenat Ezgican «vom Bosphorus an den Bodensee» über. Die Musikerin berührte mit ihrer wunderbaren Stimme, der zarten bis temperamentvollen Gitarrenbegleitung und den Geschichten ihrer Lieder die Zuhörenden. Der Anlass klang mit musikalischen und kulinarischen Leckerbissen und angeregten Gesprächen beim gemeinsamen Apéro aus.

Hinweis: Informationen zum Forum Palliative Care Rotbachtal und dessen Tätigkeit finden Sie auf www.palliative-care-rotbachtal.ch/

DEIN SCHÜGA.



Richard Reinart
Chef-Braumeister

SLOW BREWING
SERTIFIZIERTE
SPITZENQUALITÄT

SEIT 1779
Schützengarten
- LAGER -
ÄLTESTE SCHWEIZER BRAUEREI

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Der neue
Renault Austral
E-Tech full hybrid



RENAULT

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Was ist jeweils ... **am 15. des Monats?**
Der Redaktions- und Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

fenster dörig



Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG · 9050 Appenzell · Tel. 071 787 87 80 · www.doerig.ch

GOLDINGER
Immobilien

Wie weiter mit Ihrer Liegenschaft?

Kontaktieren Sie uns für eine Standortbestimmung oder eine Wertermittlung Ihrer Immobilie:

- kostenlos
- unverbindlich
- persönlich
- unkompliziert



PascalENZler

071 313 44 08 · pascal.enzler@goldinger.ch goldinger.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

«Teufen lacht»: Tiefgründig, verzaubernd, akrobatisch

Sepp Zurmühle

Vom 5. bis zum 13. Mai zeigte «Teufen lacht» auf dem Zeughausplatz Wandertheater vom Allerfeinsten. Aline und Martin Del Torre nehmen uns im Stück «Die unbekannte Insel» mit auf eine tiefgründige, innere Reise.

Während in England die Thronfolge mit allen Registern der Verführung und Machtdemonstration zelebriert wird, geschieht in Teufen im bescheidenen Rahmen Grosses auf einer ganz anderen Ebene. Wer sich darauf einlässt, den bequemen Sessel in der warmen Stube verlässt und sich um und unter das aufgestellte Zelt auf dem Zeughausplatz begibt, wird beschenkt. Mit Worten ist es nur unzulänglich beschreibbar, was Aline und Martin Del Torre mit grosser Leidenschaft und Kunst auf die Bühne ihres Wanderzirkus «Compagnie Pas de Deux» zaubern.

Auf dem Schiff ohne Kapitän

Freiheit, Aufbruchstimmung, Verunsicherung, Angst, Sehnsucht, Hoffnung, Freude, Enttäuschung: Dutzende Emotionen, verkörpert durch zwei Kunstschaffende, die so blitzschnell zwischen verschiedenen Persönlichkeiten (Rollen) hin und her wechseln, dass man kaum folgen kann, mit sensationeller



Aline und Martin Del Torre während der Aufführung von «Die unbekannte Insel» Foto: Sepp Zurmühle

Mimik, Gestik, Akrobatik und gleichzeitig Musik, Poesie und Dramatik. 13 Mal die gleiche, einsame Insel anfahren, weil nichts verändert wird; auf Sand laufen, darben, leiden, erkennen. Ballast abwerfen, sich neu orientieren, den eigenen Kurs suchen, sein eigener Kapitän, seine eigene Kapitänin im eigenen Leben entdecken.

All dies und noch viel mehr erleben gut 40 Erwachsene und Kinder am Samstagabend des 6. Mai am kleinen Theaterfestival «Teufen

lacht», das an diesem Abend auch gerade so passend «Teufen staunt» heissen könnte. Es findet vor unseren Haustüren, mitten in unserem Leben statt und trotzdem bleiben (zu) viele Bänke leer. Für all jene, die anwesend sind, fühlt sich dieser Gegensatz von so berührender, hochstehender Kunst im eigenen Dorf und gleichzeitig so viel Abwesenheit doch auch wehmütig und traurig an.

Mehr Fotos finden Sie auf tposcht.ch

Adolf Ogi «an der Kanzel»



Alt-Bundesrat Adolf Ogi war am 14. Mai in Teufen zu Gast für das «Gespräch an der Kanzel» mit Diakon Stefan Staub. Er sprach unter anderem über einige Meilensteine seiner Amtszeit wie den Gruss «Freude herrscht» an Claude Nicollier ins Weltall – oder seine Rolle als erster Schweizer Sportminister und politischer Motor der NEAT.

Den ganzen Bericht finden Sie auf www.tposcht.ch

«Viva la Danza» – Lang lebe der Tanz

Unter diesem Motto präsentiert das Flawiler Kammerorchester zu seinem 60jährigen Bestehen ein abwechslungsreiches Jubiläumskonzert.

1961 gründete eine kleine Gruppe begeisterter Laienmusizierender das Flawiler Kammerorchester als reines Streicherensemble. Über die Jahre entwickelte sich daraus ein stattliches Kammerorchester mit gut ausgebildeten, engagierten Amateurinnen und professionellen Stimmführenden. Corona-bedingt konnte das Jubiläum 2021 leider nicht gebührend gewürdigt werden, weshalb wir dies in diesem Jahr tänzerisch nachfeiern wollen.

Zusammen mit dem kolumbianischen Flötisten Juan Carlos Diaz, der an der Musikschule Flawil unterrichtet, führen wir in unserer traditionellen Sommerserenade ein Programm mit drei ganz unterschiedlichen Tanzsuiten auf: Johann Sebastian Bachs h-moll-Orches-

tersuite mit der legendären Badinerie am Ende wird zu einer vom Flötisten eigens für dieses Konzert komponierten Uraufführung in Kontrast gesetzt. Diaz' Musik steht stilistisch dem Tango und anderer südamerikanischer Musik nahe und bietet so einen spannenden Gegenrhythmus zu Bachs höfischer Barockmusik im französischen Stil.

Hinzu gesellt sich eine wenig gespielte, eigenwillige Suite baskischer Tänze aus dem Jahr 1997 (revidiert 2016) von Andrew G. Wilson-Dickson, die sich an die Musik Bartoks und an rumänische Volkstänze anlehnt.

Einleitend stellen wir diesen Suiten als «Ouvertüre» den ersten Satz aus der berühmten Streicherserenade in e-moll von Antonin Dvorak voran, einer der wohl schönsten und bekanntesten Streicherkompositionen.

→ Reformierte Kirche, Samstag, 24. Juni, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Kollekte



50. Tüüfner Dorfturnier

Am 17. und 18. Juni 2023 wird auf dem Sportplatz Landhaus wieder freundschaftlich, fair und fitnessreich in Dorfteams gekickt.

Für fast alle und jeden gibt es eine passende Kategorie, die Erwachsenen tschutzen am Samstag (inkl. «Generationencup»), die Kinder und Teens am Sonntag. Am Samstagabend wird wie gewohnt gesungen, getanzt und gefestet – für Leib und Wohl sorgt die Crew der Veteranen des FC Teufen.

→ Sportanlage Landhaus, Sa / So, 17. und 18. Juni



Juni 2023

1. Donnerstag, Lindensaal, 17.30 Uhr

e-mobile Energieforum Teufen

2. Freitag, Baradies, 20.00 Uhr

Ausstellung Lohring «Sylt»

17. Samstag, Schulanl. Niederteufen, 17.00 Uhr

MSAM, Konzert der Talentschule

17. / 18. Samstag / Sonntag, SA Landhaus

50. Tüüfner Dorfturnier – Grümpeli

19. Montag, Zeughaus, 20.30 Uhr

Okay Kaya, Konzert im «El Gato Muerto»

21. Mittwoch, SA Landhaus, 16.30 Uhr

De schnellscht Tüüfner

22. Donnerstag, Kath. Pfarreizentrum, 19.30 Uhr

Salsaabend mit G. Strässle, FG Teufen Bühler

23. Freitag, Lindensaal, 19.00 Uhr

MSAM, Jahresschlusskonzert

24. Mittwoch, Reformierte Kirche, 19.00 Uhr

Flawiler Kammerorchester, «Viva la Danza»

28. Samstag, SA Landhaus, 16.30 Uhr

UBS KIDS CUP, Ausscheidung

Ausstellungen

bis 4. Juni Zeughaus

«Applied Utopia» vom Kunstkollektiv NCCFN

bis 4. Juni Zeughaus

Kantonale Sammlung, Zsigmond Toth

bis 31. Dezember Zeughaus

«El Gato Muerto» von B. Signer und M. Bodenmann

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juni				
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Mo	19.	9.00 / 10.00 Uhr
Ludothek	Samstagsöffnung Ludothek Mai – September, jeden Sa. geöffnet, ausser Schulferien	Sa	samstags.	10–12 Uhr
KJAT	Jugendtreff Schulkinder (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	ab 13 Uhr
	Jugendtreff Schulkinder ab 5. Klasse (ausg. Ferien)	Do	donnerstags	ab 17 Uhr
	Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	freitags	ab 18 Uhr
FG Frauengemeinschaft	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	15. / 29.	14.00 Uhr
	Chrabeltreff KGH Hörli	Do	8.	15.00 Uhr
	RUHEpol'23 kath. Kirche	Di	27.	9.00 Uhr
Landfrauen	Abendwanderung zum Seealpsee Zeughausplatz	Di	13.	19.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	7.	17.00 Uhr
EV Tobel	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	29.	ab 9.00 Uhr
	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Trüübli	Fr	2.	ab 17.00 Uhr
Gemeinde	Altmetall-Sammlung , Anmeldung 071333 35 31	Mi	7.	ab 7.00 Uhr
	Papier und Karton Sammelstellen	Sa	24.	ab 7.00 Uhr
	Offni Rotsstobe Gemeindehaus	Mo	12.	17.00–18.00 Uhr
Forum Palliative	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	1.	17.00 Uhr
Kirchen	anKlang-Gottesdienst «Ausser-gewöhnlich» ev. Kirche	So	11.	9.45 Uhr
	Ökumenischi Chinderfir Evang KGH	Fr	12.	16.30 Uhr
	«sympaTisch» Thailänder Zmittag KGH	Do	1.	12.00 Uhr
	Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz	Mi	mittwochs	18.30 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	27.	14.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Ilge	Fr	30.	11.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter-Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43		6. / 8. / 20. / 22.	9–11 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	26.	14.15 Uhr
	Seniorenturnen Landhausturnhalle (ausser Schulferien)	Mi	mittwochs	9.15 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Restaurant zur Linde wöchentlich		dienstags	14.00 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana wöchentlich		mittwochs	14.00 Uhr
Infos:	Weitere Aktivitäten im Juni:			
Georg Schmidt 079 363 96 68	Morgekaffi mit Gascht: Markus Bänziger	Fr	2.	9.00 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	6.	16.00 Uhr
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	14. / 28.	14.00 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	7. / 21.	14.00 Uhr
	Gemeinsam Singen HUG	Mo	19.	10.00 Uhr
	Gemeinsam Singen Haus Lindenhügel	Mo	26.	10.00 Uhr
Wandergruppe	Gais – Gäbris – Sommersberg Bahnhof Gais	Do	1.	9.30 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch

Auf Tuchfühlung mit dem Gemeinderat

Am 23. Juni stehen die Teufner Gemeinderäte hinter der Bar.

Bea Weiler übernimmt den Ausschank ab 17.00 Uhr, Roger Stutz ab 21.00 Uhr. Natürlich unterstützt von Reto Altherr, Peter Renn, Urs Frei und Samuel Fischer. Beste Gelegenheit, die neuen Gesichter kennenzulernen!

→ Baradies, Freitag, 23. Juni 17.00 bis 01.00 Uhr



«De schnellscht Tüüfner» mit Klassenstaffeln

Am Mittwoch, 21. Juni, findet «De schnellscht Tüüfner» statt.

Der Sprint gilt wohl als Basisdisziplin der Leichtathletik, denn wer schnell rennen kann, hat eine gute Grundlage für alle weiteren Disziplinen der Leichtathletik gelegt. Zudem kennen die Leichtathleten wohl kaum einen spannenderen Moment als den Start zu einem Sprint. Dies macht wohl die Attraktivität sowohl für Teilnehmende wie auch Zuschauende aus. Auftakt bildet um 17.00 Uhr ein klassisches Leichtathletikeinlaufen, ab 17.30 Uhr werden Vorläufe in jedem Jahrgang einzeln gelaufen, anschliessend finden Finalläufe statt. Die Schülerkategorien umfassen die Jahrgänge 2015 und älter, jüngere sind natürlich willkommen, werden aber in der Kategorie 2015 gewertet. Anmeldungen sind bis zum Freitag, 9. Juni, gratis, den ersten drei pro Jahrgang winken Medaillen, weitere gute Platzierungen werden mit Diplomen belohnt. Die ersten 6 pro Jahrgang qualifizieren sich für den Kantonal-final vom 22. August in Herisau.

Klassenstaffeln als Attraktion

Zur Krönung eines «grossen» Meetings gehören Staffelwettbewerbe, dies ist beim schnellsten Teufner nicht anders. Hier können Schulklassen teilnehmen. 5 - 10 Laufende, egal ob Mädchen oder Knaben, einer Klasse teilen sich eine 400 Meterrunde auf. Auch hier winken den besten Klassen pro Schulstufe Medaillen.

→ Sportanlage Landhaus, Mittwoch, 21. Juni, 16.30 Uhr



Windräder: Gegnerschaft formiert sich

Der Kanton will sechs mögliche Windkraft-Standorte in den kantonalen Richtplan aufnehmen. Drei davon werden favorisiert – zu ihnen gehört auch die Waldegg. Noch hat die Vernehmlassung des Richtplans nicht begonnen. Es regt sich aber bereits Widerstand.

Es blieb erstaunlich ruhig nach dem Erscheinen der November-TP des vergangenen Jahres. Auf der Titelseite war eine Drohnenaufnahme der Schäfliegg mit Blick in Richtung Waldegg zu sehen (Bild). Einige Wochen zuvor hatte der Kanton bekanntgegeben, dass er nun doch Windkraft-Anlagen in Ausserrhoden bauen will. Konkret plant er, sechs mögliche Standorte in den neuen Richtplan aufzunehmen, drei davon geniessen erste Priorität: die Waldegg, die Honegg (Trogen / Wald) und Gstalden (Heiden / Wald). In diesen drei Gebieten könnten dereinst bis zu elf Windräder gebaut werden. Weht genügend Wind, erbrächten sie eine Leistung von 85 GWh/a – damit könnte der Verbrauch von bis zu 22'000 Schweizer Durchschnitts-Haushalten gedeckt werden. Demgegenüber stehen die mindestens 130 Meter hohen Windräder und die für



Windräder will der Verein Pro Landschaft AR/AI hier keine. Foto: tiz

ihren Betrieb nötige Infrastruktur. «Klar: Der Kanton hat das mit der Kommunikation geschickt gemacht. Aber dass es so wenig Reaktionen gibt, hat mich dann doch erstaunt.» Manfred Kirsch ist nicht allein auf Besuch in der TP-Redaktion. Mit dabei sind seine Partnerin Sabine und Dino Duelli. Letzterer ist Präsident des Vereins Pro Landschaft AR/AI, der sich gegen Windräder in den beiden Kantonen einsetzt. Und er berät Manfred und Sabine Kirsch beim Engagement gegen das «Windkraftgebiet Waldegg». «Erster Schritt ist die Gründung einer Teufner Sektion und eine öffentliche Information.»

In ferner Zukunft

Was war denn nun so geschickt an der Kommunikation? «Sie

sprachen von Anfang an davon, dass das alles noch in einem sehr frühen Stadium sei. Deshalb denken alle: Darüber wird dann schon noch diskutiert», sagt Sabine Kirsch. Grundsätzlich stimmt die Aussage des Kantons: Erster Schritt des neuen Richtplans ist die Vorprüfung durch den Bund. Ist diese abgeschlossen, folgt die Vernehmlassung. Erst danach kann der Plan definitiv genehmigt werden – das wäre frühestens Anfang 2024 möglich. Und auch wenn die favorisierten Gebiete darin Einzug finden: Es bräuchte noch mindestens einen Sondernutzungsplan, bevor die Windräder wirklich gebaut werden könnten. «Trotzdem hätten wir uns eine öffentliche Versammlung gewünscht. Diese Windräder wären ein massiver

Eingriff in das Landschaftsbild», sagt Manfred Kirsch. Deshalb organisiert die neue Teufner Sektion von «Pro Landschaft AR/AI» einen Info-Abend im Lindensaal am 29. Juni. Dort soll über das Projekt sowie die Chancen und Gefahren von Windkraft orientiert werden. «Und natürlich hat es auch Platz für Dialog.»

Am falschen Ort

Manfred und Sabine Kirsch sowie Dino Duelli machen daraus kein Geheimnis: Sie sind gegen Windräder im Appenzellerland. «Wir haben hier eine einzigartige Landschaft. Sie ist unser Kapital, sie gilt es zu schützen», sagt Duelli. Ausserdem wird das Energiepotenzial von Windrädern oft übertrieben dargestellt. «Im Vergleich zum Verbrauch und anderen Produktionsanlagen ist das wenig.» Die drei sind nicht generell gegen Windenergie – sie soll aber dort gewonnen werden, wo die Anlagen weniger stören und der Wind konstanter bläst. «In Teufen haben wir durchaus ein grosses Energie-Potenzial. Aber nicht dank dem Wind, sondern dank der Sonne. Wir sollten viel mehr auf Photovoltaik setzen», sagt Manfred Kirsch.

Hinweis: Der Info-Abend findet am 29. Juni ab 19.30 Uhr im Lindensaal statt.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.